

TEXTE

37/2011

Verbrauch von Getränken in Einweg- und Mehrweg- Verpackungen

Berichtsjahr 2009

UMWELTFORSCHUNGSPLAN DES
BUNDESMINISTERIUMS FÜR UMWELT,
NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT

Förderkennzeichen 3709 31 332
UBA-FB 001503

Verbrauch von Getränken in Einweg- und Mehrweg-Verpackungen

Berichtsjahr 2009

von

Jürgen Heinisch

Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

UMWELTBUNDESAMT

Diese Publikation ist ausschließlich als Download unter
<http://www.uba.de/uba-info-medien/3980.html> verfügbar.

Die in der Studie geäußerten Ansichten
und Meinungen müssen nicht mit denen des
Herausgebers übereinstimmen.

ISSN 1862-4804

Herausgeber: Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2103-0
Telefax: 0340/2103 2285
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: <http://www.umweltbundesamt.de>
<http://fuer-mensch-und-umwelt.de/>

Redaktion: Fachgebiet III 1.2 Produktverantwortung, Vollzug ElektroG und BattG
Gerhard Kotschik

Dessau-Roßlau, Juni 2011

Berichtskennblatt

1. Berichtsnummer UBA FB 001503	2. Gesch.-Z. Z 6-30 734/53	3.
4. Titel des Berichts Bundesweite Erhebung von Daten zur Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen in Deutschland für die Jahre 2008 und 2009 – Berichtsjahr 2009		
5. Autor, Vorname, Name Dipl.-Soz. Jürgen Heinisch		8. Abschlussdatum 3/2011
6. Durchführende Institution (Name, Anschrift) GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH Alte Gärtnerei 1 55128 Mainz		9. Veröffentlichungsdatum 6/2011
		10. UFOPLAN - Nr. 3709 31 332
		11. Seitenzahl 55
7. Fördernde Institution (Name, Anschrift) Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau		12. Literaturangaben
		13. Tabellen und Grafiken 19 und 7
15. Zusätzliche Angaben		
16. Kurzfassung Die 3. Änderungsnovelle der Verpackungsverordnung nennt als Zielgröße für Massenge Getränke den Anteil von 80 v. H. für Mehrweg- und ökologisch vorteilhafte Einweg-Verpackungen (MöVE). Im Rahmen dieser Studie wurde untersucht, welcher Anteil im Jahr 2009 erreicht worden ist. Der Anteil der MöVE-Verpackungen liegt 2009 mit 51,8 % unter der Zielgröße und ist damit um 0,8 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Wert für Bier erreicht 88,5 % und ist um 0,7 %-Punkte gestiegen. Deutliche Rückgänge sind dagegen bei den alkoholfreien Getränken zu verzeichnen. Insgesamt spielen die ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen mit 2,6 % Anteil nur eine geringe Rolle, vorzugsweise in den Getränkesegmenten ohne CO ₂ . Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %-Punkte zurückgegangen. Der Mehrweganteil aller bepfandeten Getränkearten außer Bier ist im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich geschrumpft. Der Verbrauch in pfandpflichtigen Einweg-Verpackungen wächst vor allem bei Mineralwasser weiter.		
22. Schlagwörter 2009, alkoholhaltige Mischgetränke, Bier, Blockpackungen, diätetische Getränke, Einweg-Packmittel, Getränkekarton, Glasflaschen, Erfrischungsgetränke, Getränkearten, Getränkedosen, Getränkeverbrauch, Kaffeegetränke, Kunststoffflaschen, Mehrweg-Anteil, Mineralwasser, MöVE, ökologisch vorteilhaft, Substitution, Pfand, Schlauchbeutel, Standbodenbeutel, Verbrauch, Verpackung, Verpackungsverordnung		
18. Preis	19.	20.

Report Sheet

1. Report No. UBA FB 001503	2. Ref. No. Z 6-30 734/53	3.
4. Title of the report National wide survey of data concerning filling of beverages in reusable and ecological advantageous one-way packaging in Germany for the years 2008 and 2009 - year under review 2008		
5. Author, first name, name Dipl.-Soz. Jürgen Heinisch	8. Completion date 3/2011	
6. Implementing institution (name, address) GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH Alte Gärtnerei 1 55128 Mainz / Germany	9. Publication date 6/2011	
	10. UFOPLAN - No. 3709 31 332	
	11. No. of pages 55	
7. Supporting institution (name, address) Federal Environment Agency Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau / Germany	12. Bibliographical references	
	13. Tables and charts 19 and 7	
15. Additional data		
16. Summary The aim set in the Third Amending Ordinance of the Packaging Ordinance defines an 80 percent share of reusable and ecological advantageous one-way packaging for beverages. The following study analyses how high the actual share of reusable and ecological advantageous one-way packaging was in 2009. The share of reusable and ecological advantageous one-way packaging is 2009 with 51.8 % under the defined quota. It decreased to less than 0.8 percentage points. This relevant packaging has reached a share of 88.5 % in the beer segment. The rate increased with 0.7 percentage points compared to the previous year. In all other beverages segments the share of reusable and ecological advantageous one-way packaging has dropped evidently. Ecological advantageous one-way packaging is less important with a 2.6 % market share, mainly used for non-carbonated beverages. Since 2008 the reusable quota has been declining 0.5%-points. In comparison with the previous year the reusable quota of all beverage segments except for beer has continued to shrink. The consumption of depository one-way packaging is primarily growing for mineral water.		
17. Keywords 2009, beer, beverage cans, brick packs, coffee drinks, consumption, consumption of beverages, deposit, dietetic beverages, drinks carton packaging, ecological advantageous, glass bottles, kind of beverage, mineral water, alcoholic mixed drinks, one-way packaging, packaging, packaging ordinance, plastic bottles, share, reusable quota, stand up bags, substitution, soft drinks.		
18. Price	19.	20.

<u>Inhaltsverzeichnis</u>		<u>Seite</u>
1	EINLEITUNG	9
2	ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK	10
3	METHODIK DER DATENERHEBUNG	14
3.1	Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen	14
3.2	Vergleich mit den Vorjahren	16
3.3	Fehlerbetrachtung	17
4	ABGRENZUNGSFRAGEN ZUM MÖVE-ANTEIL	18
4.1	Einbezogene Füllgrößen	18
4.2	Einbezogene Füllgutbereiche	18
4.2.1	Mineralwasser	19
4.2.2	Bier	19
4.2.3	Erfrischungsgetränke	19
4.2.4	Alkoholhaltige Mischgetränke	21
4.3	Ökologisch vorteilhafte Einweg-Packmittel	22
5	ERGEBNISSE IM EINZELNEN	25
5.1	Getränkeverbrauch bepfandeter Getränkesegmente	25
5.2	Die Bedeutung diätetischer Erfrischungsgetränke	27
5.3	Verpackungsgruppen im Überblick	28
5.4	Die Packmittel im Einzelnen	31
5.4.1	Struktur der MövE-Packmittel	37
5.4.2	Struktur der Einweg-Packmittel	38
6	VERGLEICH NACH ALTER DEFINITION	49
7	LITERATURVERZEICHNIS	54

<u>Tabellenverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Tabelle 1: Anteile MövE-Verpackungen am Getränkeverbrauch 2004 – 2009	10
Tabelle 2: Verbrauch nach Getränkegruppen 2004 – 2009, in Mio. Liter	11
Tabelle 3: Anteile der Getränkegruppen am Verbrauch 2004 - 2009	11
Tabelle 4: Anteile der wichtigsten Verpackungen am Getränkeverbrauch 2004 - 2009	12
Tabelle 5: Übersicht über die Errechnungsarten vor und nach der 3. Novelle der VerpackV	24
Tabelle 6: Entwicklung des Getränkeverbrauchs 2004 - 2009 in 1.000 l	26
Tabelle 7: Aufteilung Erfrischungsgetränke in diätetisch und nicht diätetisch (Grundgesamtheit), in Mio. Liter und Anteile diätetisch, in 2009	28
Tabelle 8: Anteile MövE-Verpackungen am Getränkeverbrauch 2009	28
Tabelle 9: Anteile der wichtigsten Verpackungsarten am Getränkeverbrauch 2004 - 2009	31
Tabelle 10: Verbrauch in Mio. Liter, 2004 – 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV	33
Tabelle 11: Anteile der Packmittel am Verbrauch 2004 – 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV	35
Tabelle 12: Anteil der MövE-Packmittel nach Getränkesegmenten 2009	37
Tabelle 13: Anteile der Einweg-Packmittel nach Teilsegmenten der Erfrischungsgetränke 2009	42
Tabelle 14: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2008 in Mio. Liter	45
Tabelle 15: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2008 in %	46
Tabelle 16: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2009 in Mio. Liter	47

Tabelle 17:	Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2009 in %	48
Tabelle 18:	Verbrauch in Mio. Liter, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV	50
Tabelle 19:	Anteile der Packmittel am Verbrauch, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV	52

<u>Abbildungsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Abbildung 1: Entwicklung der Mehrweg-Anteile nach alter VerpackV 2000-2009	13
Abbildung 2: Vergleich der Packmittelgruppen 2004 bis 2009	30
Abbildung 3: Packmittelstruktur des Getränkeverbrauchs 2009 in Mio. Liter	32
Abbildung 4: Struktur der MövE-Verpackungen 2009	38
Abbildung 5: Veränderungen der Einweg-Packmittel Bier 2009 ggü. 2008 in Mio. Liter	40
Abbildung 6: Veränderungen der Einweg-Packmittel Mineralwasser 2009 ggü. 2008 in Mio. Liter	41
Abbildung 7: Veränderungen der Einweg-Packmittel Erfrischungsgetränke 2009 ggü. 2008 in Mio. Liter	44

1 EINLEITUNG

Die GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH führt für das Umweltbundesamt (UBA) seit 1978 jährlich die „Bundesweite Erhebung von Daten zur Einweg- und Mehrwegabfüllung von Getränken“ durch.

Die Ergebnisse dieser Studien lagen verschiedenen Verordnungen und Richtlinien des Bundesministeriums für Umwelt (BMU) zu Grunde. Insbesondere bildeten die Zahlen die Grundlage für die in der ursprünglichen Verpackungsverordnung verlangte 72 % Mehrweg-Quote bei Getränkeverpackungen. Infolge dessen wurden die Studien auch für die Überprüfung der Mehrweg-Quote herangezogen.

Die 3. Änderungsverordnung der VerpackV vom 24.05.2005 (3. Novelle der VerpackV) enthielt einige wichtige Änderungen der gesetzlichen Vorgaben.

- In den abfallwirtschaftlichen Zielen der VerpackV wurde ein Anteil von 80 v.H. für Mehrweg- und ökologisch vorteilhafte Einweg-Getränkeverpackungen an den abgefüllten Getränken als Richtwert formuliert.
- Die ökologisch vorteilhaften Einweg-Getränkeverpackungen wurden im § 3 Abs. 4 ausdrücklich benannt:
 - Getränkekartonverpackungen (Block-, Giebelpackung)¹
 - Getränke-Polyethylen-Schlauchbeutel-Verpackungen
 - Folien-Standbodenbeutel
- Im § 8 (in der gültigen VerpackV § 9) wurde für alle nicht ökologisch vorteilhaften Einweg-Getränkeverpackungen geregelt, dass ein Pflichtpfand durch den Vertreiber zu erheben ist, mit zwei Einschränkungen:
 - Das Pflichtpfand gilt nur für die Füllgrößen von 0,1 Liter bis 3 Liter.
 - Das Pflichtpfand wurde auf bestimmte Getränkebereiche beschränkt.

In Folge dieser Änderungen stehen seit dem Berichtsjahr 2004 nicht mehr Mehrwegquoten sondern die Überprüfung des Anteils der in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen (im Folgenden abgekürzt: MövE-Verpackungen) in Verkehr gebrachten Getränke im Mittelpunkt. Mit dieser Studie wurde nun zum sechsten Mal eine Berechnung des Anteils der MövE-Verpackungen durchgeführt.

¹ Mit der 5. Novelle wurde hier noch Zylinderpackungen ergänzt.

2 ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Anteil der MövE-Verpackungen:

- In der VerpackV ist nur noch eine Zielgröße formuliert:
80 % Anteil der MövE-Verpackungen für alle relevanten Getränke.
- Der Anteil der MövE-Verpackungen liegt 2009 mit 51,8 % deutlich darunter. Damit setzt sich der kontinuierliche Rückgang des MövE-Anteils, wenn auch abgeschwächt, fort. Der MövE-Anteil 2008 erhöht sich in Folge von Korrekturen von 51,8 % auf 52,6 %.
- Betrachtet man die einzelnen Getränkearten, so zeigt sich, dass die MövE-Verpackungen bei Bier mit 88,5 % einen überdurchschnittlichen Anteil erreichen.
- Für alle anderen Getränkearten liegen die Anteile unter dem Durchschnittswert.
- Sowohl die Mehrweg-Verpackungen also auch die ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen verlieren Marktanteile: Mehrweg in 2009 0,3 %-Punkte und ökologisch vorteilhaftes Einweg 0,5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 1: Anteile MövE-Verpackungen am Getränkeverbrauch 2004 - 2009

Getränkeart	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009
Bier inkl. Biermischgetr.	87,8 %	88,6 %	87,1 %	85,2 %	87,2 %	88,5 %
Mineralwasser	68,2 %	61,4 %	53,0 %	47,3 %	45,4 %	43,8 %
Erfrischungsgetränke	63,0 %	55,0 %	49,3 %	42,8 %	38,3 %	37,4 %
Alk. Mischgetränke	25,7 %	24,7 %	31,8 %	23,1 %	21,2 %	15,7 %
Alle Getränke	71,1 %	65,7 %	59,8 %	54,6 %	52,6 %	51,8 %
davon Mehrweg	66,3 %	61,3 %	55,6 %	51,2 %	49,5 %	49,2 %
davon ökologisch vorteilhafte Einweg-Verpackungen	4,9 %	4,4 %	4,2 %	3,4 %	3,1 %	2,6 %

Entwicklung des Getränkeverbrauchs:

- Für die Berechnung des Anteils der MövE-Verpackungen spielen der Getränkeverbrauch und die Struktur der Getränkearten eine wichtige Rolle.

- Die Getränkemenge ist 2009 gegenüber 2008 um 0,5 % gesunken.
- Mineralwasser ist das größte Getränkesegment gefolgt von Erfrischungsgetränken und Bier.
- Der Verbrauch von Bier (inkl. Biermischgetränke) ist nach dem Anstieg der beiden letzten Jahre 2009 wieder dem längerfristigen Trend gefolgt und um 1,1 % gesunken.
- Der Verbrauch von Mineralwasser ist nach dem Rückgang im Vorjahr 2009 erneut um 0,6 % gestiegen. Daher steigt der Anteil am Gesamtaufkommen um 0,5 %-Punkte auf 41,5 %.
- Dagegen schrumpfte der Verbrauch von Erfrischungsgetränken um 1,3 %, bleibt aber zweitgrößtes Segment.
- Der Verbrauch alkoholhaltiger Mischgetränke hat auch 2009 weiter, und zwar um 4,5 %, zugenommen. Gemessen an den Massengeutränken sind die alkoholhaltigen Mischgetränke allerdings bedeutungslos.

Tabelle 2: Verbrauch nach Getränkegruppen 2004 - 2009, in Mio. Liter

Getränkeart	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009	2009 ggü 2008 Änd. In %
Bier inkl. Biermischgetr.	7.429,4	7.354,0	7.510,4	7.547,0	7.425,6	7.343,5	-1,1%
Mineralwasser	12.247,8	12.369,7	12.995,6	13.253,0	13.131,6	13.204,5	0,6%
Erfrischungsgetränke	10.557,3	10.740,6	11.131,7	11.301,1	11.432,2	11.288,3	-1,3%
Alk. Mischgetränke	54,5	13,3	6,8	5,9	6,0	6,3	4,5%
Summe	30.288,9	30.477,6	31.644,4	32.107,0	31.995,5	31.842,6	-0,5%

Tabelle 3: Anteile der Getränkegruppen am Verbrauch 2004 - 2009

Getränkeart	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009
Bier inkl. Biermischgetr.	24,5 %	24,1 %	23,7 %	23,5 %	23,2 %	23,1 %
Mineralwasser	40,4 %	40,6 %	41,1 %	41,3 %	41,0 %	41,5 %
Erfrischungsgetränke	34,9 %	35,2 %	35,2 %	35,2 %	35,7 %	35,5 %
Alk. Mischgetränke	0,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Summe	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ergebnisse nach einzelnen Packmitteln:

- **Mehrweg-Glasflaschen** verlieren auch in 2009 Marktanteile, aber deutlich weniger als in den Vorjahren. Das Getränke-Volumen sinkt gegenüber dem Vorjahr um 1,4 %. Sie decken nur noch ein Drittel des Marktes ab.
- **Mehrweg-Kunststoffflaschen** sind in Bezug auf ihr Verbrauchsvolumen stabil (weniger als 0,1 % Rückgang). Damit gewinnen sie sogar ggü. dem Gesamtmarkt etwas und erreichen 15,0 % Marktanteil.
- **Einweg-Kunststoffflaschen** sind mit 46,3 % am Getränkeverbrauch 2009 die am häufigsten eingesetzte Verpackung geworden. Sie gewinnen bezogen auf den Verbrauch 2009 1,8 % hinzu.
- Auch in 2008 setzte sich der drastische Rückgang bei **Getränkekarton** mit -16 % fort.
- **Getränkedosen** verlieren 2009 ebenfalls 16 % an Getränkevolumen. Ihr Marktanteil sinkt auf 1,3 %.
- **Einweg-Glasflaschen** sind mit einem Anteil deutlich unter 1 % von geringer Bedeutung. Sie verloren gegenüber 2008 mit -18 % kräftig.

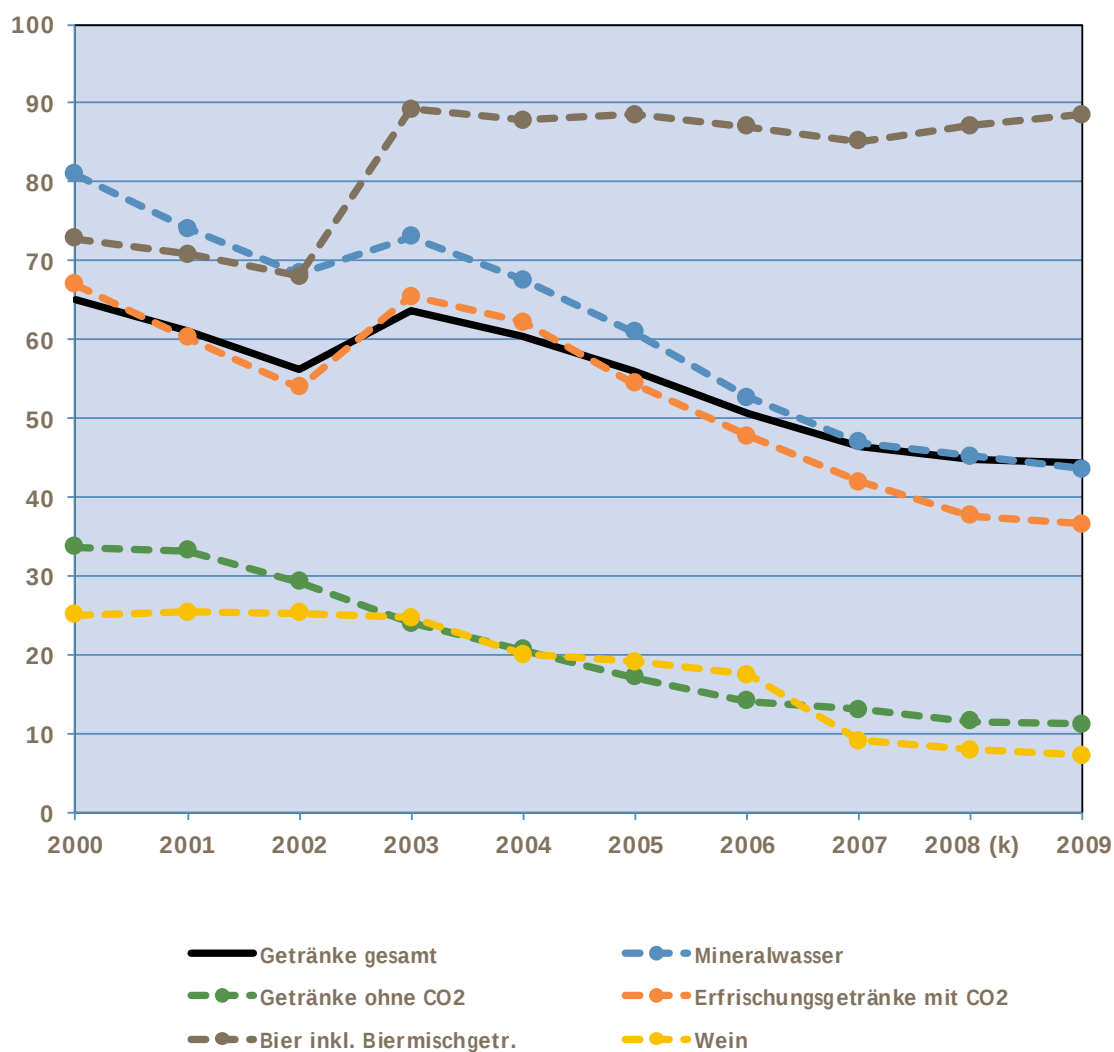
Tabelle 4: Anteile der wichtigsten Verpackungen am Getränkeverbrauch 2004 - 2009

	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009
Mehrweg-Glasflaschen	48,4%	43,6%	39,0%	35,8%	34,5%	34,2%
Mehrweg-Kunststoffflaschen	17,8%	17,7%	16,6%	15,4%	14,9%	15,0%
Getränkekarton	4,6%	4,0%	3,9%	3,1%	2,8%	2,4%
Einweg-Kunststoffflaschen	25,5%	31,6%	37,6%	42,3%	45,2%	46,3%
Einweg-Glasflaschen	0,9%	0,7%	0,7%	0,6%	0,4%	0,4%
Getränkedosen	2,4%	1,9%	1,7%	2,2%	1,5%	1,3%
Andere Verpackungen	0,4%	0,5%	0,6%	0,5%	0,5%	0,5%

Anteil der Mehrweg-Verpackungen im Jahresvergleich (nach alter Definition):

- Die in Tabelle 3 ausgewiesenen Mehrweg-Anteile können lediglich bei Bier und Mineralwasser mit Untersuchungsergebnissen der Jahre 2003 und früher verglichen werden, da nur hier eine annähernd vergleichbare Abgrenzung der Füllgutsegmente vorliegt.
- Die Mehrweg-Anteile der Jahre 2004 bis 2009 wurden daher zu Vergleichszwecken auch auf der Grundlage der Berechnungssystematik nach alter VerpackV berechnet. Die Darstellung in Abbildung 1 zeigt die Ergebnisse.
- Der Mehrweg-Anteil nach alter VerpackV ist 2009 gegenüber dem Vorjahr von 44,7% auf 44,3 % zurückgegangen. Damit ist der Rückgang von Mehrweg deutlich abgebremsst worden.

Abbildung 1: Entwicklung der Mehrweg-Anteile nach alter VerpackV 2000-2009



3 METHODIK DER DATENERHEBUNG

3.1 Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen

Die Ergebnisse basieren auf Hochrechnungen der GVM für den Gesamtmarkt. Folgende Quellen sind in die Auswertung eingegangen:

- Interviews bei einer Vielzahl von abfüllenden Unternehmen inkl. Importeuren (Inlandsabfüllung, Exporte, Inlandsabsatz, ggfs. Importe; nach Getränkearten, Packmitteln und Füllgrößen)
- Auswertungen von Geschäftsberichten und anderen Veröffentlichungen oder Meldungen zu Abfüllern, einschließlich der Internetseiten und Zeitschriftenartikel
- Absatzstatistiken der drei großen Blockpackungshersteller
- Angaben des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen (VDM)
- Angaben der Genossenschaft Deutscher Brunnen (GDB)
- Angaben der PETCYCLE GmbH
- Store-Checks
- Auswertungen von Handels- und Konsumentenpanels
- Produktions- und Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes

Einen Ausgangspunkt der Untersuchung bilden die GVM-Getränke-Panelberichte (vgl. Literaturverzeichnis). Da nicht alle Getränkesegmente Gegenstand der Panelmarktforschung sind wurden zusätzliche Erhebungen durchgeführt.

Für diesen Bericht gehören dazu alkoholhaltige Mischgetränke, Soja- und Sojamischgetränke, Smoothies, Kaffeegetränke, Milchmischgetränke und diätetische Getränke. Eine wichtige Datenbasis der Verbrauchsermittlung bei Sojagetränke ist die für diese Studie durchgeführte Auswertung der Infores, Düsseldorf (IRI).

Im Unterschied zu den Panelberichten, die eine Marktanalyse der Abfüllung bzw. des Absatzes in Deutschland produzierender Unternehmen zum Ziel hat, wird hier die Packmittelstruktur des Getränkeverbrauchs untersucht.

Dem liegt folgender Zusammenhang zu Grunde:

Getränkeabsatz inländischer Unternehmen Inland

+ gefüllte Importe

./ . gefüllte Exporte

= Inlandsverbrauch

Der Getränkeabsatz orientiert sich für das Gesamtvolumen an der Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes. Allerdings werden hinsichtlich nicht erfasster Produktionsmengen (beispielsweise wegen der statistischen Mindestgrößen der Unternehmen in der Erfassung der Produktionsstatistik) Ergänzungen und Modifikationen vorgenommen, die sich aus dem Abgleich mit anderen Quellen, insbesondere den eigenen Erhebungen ableiten. Auch entspricht die Getränkesystematik des Statistischen Bundesamtes nicht der Einteilung der GVM und den Erfordernissen dieser Studie. Die im Rahmen der Panelmarktforschung ermittelten Zahlen zur Abfüllung werden im Laufe der Untersuchung überprüft und vor dem Hintergrund neuer Informationen und Erkenntnisse neu bewertet.

Der Getränkeverbrauch wird ausgehend von den Absatzmengen und den **endgültigen Daten der Außenhandelsstatistik** für die einzelnen Packmittel ermittelt. Auch bezüglich der Außenhandelsdaten werden soweit sich Widersprüche mit anderen Daten erkennen lassen Überprüfungen vorgenommen. Dazu gehören z.B. Anfragen zu Überprüfung von Daten an das Statistische Bundesamt und der Vergleich mit Eurostat Daten.

Ein weiterer Baustein bei der Berechnung der packmittelspezifischen Verbrauchsdaten sind die Daten der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg (GfK), die speziell für diesen Untersuchungszweck für die Getränkesegmente Bier, Mineralwasser, Erfrischungsgetränke und Säfte erstellt wurden. Die GfK-Daten basieren auf dem ConsumerScan, einer flächendeckenden Erhebung in 30.000 Haushalten. Sie decken daher nicht den gesamten Getränkeverbrauch in Deutschland ab, sondern nur den Haushaltsverbrauch. Trotzdem sind sie ein wichtiges Instrument zum Abgleich und zur Ergänzung der von GVM ermittelten Daten, besonders hinsichtlich der Verpackungsstruktur.

Eine wesentliche Folge der 3. Novelle der VerpackV ist, dass nur noch ein Ziel überprüft werden muss. Die Differenzierung nach Getränkearten ist nicht mehr Gegenstand der Überprüfung. Gleichwohl wurden die getränkespezifischen Relationen untersucht, da sie Aufschluss über die Bestimmungsfaktoren der Gesamtanteile geben.

Zum 1. April 2009 trat der Art. 2 der 5. Verordnung zur Änderung der VerpackV in Kraft. Danach ist die Ausnahme der Pfandpflicht für diätetische Getränke stark eingeschränkt worden, so dass nur noch solche Getränke pfandfrei sind, die ausschließlich für Säuglinge oder Kleinkinder angeboten werden. Damit reagierte der Gesetzgeber auf den Anstieg der Getränke, die von den Abfüllern als diätetisch deklariert und aus der Pfandpflicht herausgenommen wurden, obwohl sie als Massenge Getränke weiter pfandpflichtig blieben.

Im Rahmen dieser Studie wurden daher das 1. Quartal 2009 nach der alten Abgrenzung, die restlichen drei Quartale nach der neuen Abgrenzung gerechnet. D.h., für das 1. Quartal wurden Diätetische Getränke aus den einzelnen Getränkearten herausgerechnet, also die Berechnungen nach dem Stand der 3. Veränderungsverordnung durchgeführt.

Für die Erfrischungsgetränke ist daher zu beachten, dass die veränderte Definition der diätetischen Getränke in Folge der 5. Novelle der VerpackV sich auf das Gesamtvolumen (Absatzmenge) und die Packmittelstruktur, wenn auch nur geringfügig, auswirkt.

Zusätzlich zur Gegenüberstellung der Daten nach der neuen Abgrenzung erfolgt ein Vergleich mit den Daten des Jahres 2003 unter Rückgriff auf die Definitionen der alten VerpackV. Der Rückgriff auf die alte Abgrenzung ist notwendig, weil für das Jahr 2003 keine Daten für die neuen Getränksegmente verfügbar waren.

3.2 Vergleich mit den Vorjahren

Im Zuge der Studie wurde es notwendig, für 2008 Korrekturen durchzuführen. Die Korrekturen wirken sich auch auf die Ergebnisse aus. Der MövE-Anteil 2008 erhöht sich von 51,8 % auf 52,6 %.

Die wichtigste Korrektur erfolgt bei Bier: Die im vergangenen Jahr begonnen Recherchen zum Thema Reexporte an der deutsch-dänischen Grenze wurden in diesem Jahr fortgesetzt und vertieft. So wurden Storechecks in Verkaufsstellen des Grenzhandels durchgeführt, Studien aus Dänemark ausgewertet und erstmals auch der Grenzhandel mit Schweden einbezogen. Trotz dieser Intensivierung der Recherchen bleibt eine nicht unerhebliche Unsicherheit bei der Bestimmung der Reexportmengen. Dies liegt z.B. daran, dass nicht alle Importe, die für den Grenzhandel und damit für den Reexport bestimmt sind, tatsächlich auch wieder exportiert werden.

Wir gehen davon aus, dass ein erheblicher Teil (vor allem Dosen) in Deutschland unbepfandet vertrieben wird.

Eine weitere Korrektur bei Bier betrifft die Grundgesamtheit = Produktionsmenge für Deutschland. Bisher vorhandene Diskrepanzen zwischen Steuer-, Produktions- und Außenhandelsstatistik konnten geklärt werden. Importe aus Drittländern, die nach Dänemark oder Schweden reexportiert werden, werden entgegen unserem bisherigen Verständnis in Steuerlagern miterfasst. Sie müssen daher von der Produktionsmenge abgezogen und den Importen zugerechnet werden.

Auch bei den Kaffeegetränke ergab sich eine Nachbesserung der 2008 Zahlen: In Absprache mit dem Bundesministerium für Umwelt wurden hier Getränke, die auf Trockenmilchbasis hergestellt worden sind rückwirkend ab 2008 den Erfrischungsgetränken zugerechnet.

3.3 Fehlerbetrachtung

Eine **Fehlerbetrachtung** wie sie in den Studien bis 2003 unter Mitwirkung der GfK, Nürnberg erfolgte, ist nicht Gegenstand der Untersuchung. Wir gehen aber aus drei Gründen davon aus, dass die Fehlerbandbreite zumindest für die Gesamtanteile in den letzten Jahren stabil geblieben ist.

- Der Anteil von Bier am Gesamtverbrauch geht kontinuierlich zurück. Der Einfluss der überdurchschnittlichen Fehlerbandbreite von Bier sinkt daher.
- Die Zusammenfassung der Erfrischungsgetränke nivelliert die Fehlerquellen, die sich aus der Aufteilung der Außenhandelsdaten auf die Getränkegruppen ergeben.
- Die Herausrechnung der diätetischen Getränke aus den Erfrischungsgetränken ist mit einer großen Fehlerbandbreite behaftet. Die Herausrechnung wird künftig nicht mehr notwendig sein, was sich positiv auf die Fehlerbandbreite auswirken wird. Auch in dieser Studie wird durch den erheblich reduzierten Mengenanteil der diätetischen Getränke und trotz der größeren Unsicherheiten in Folge des Wechsels in der Definition, der Fehler für Erfrischungsgetränke gesamt vermutlich sinken.

4 ABGRENZUNGSFRAGEN ZUM MÖVE-ANTEIL

Mit der 3. Novelle der VerpackV ergab sich die Notwendigkeit einer auf die Erfordernisse der Marktforschung abgestimmten Festlegung der Grund- und Teilgesamtheiten. Sie erfolgte für die 2003er Studie in Abstimmung mit dem UBA für die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Getränkearten und die Abgrenzung der Packmittel und ist auch für diese Studie gültig.

Grundlegend ist, dass nur noch die Ermittlung des Anteils der MövE-Verpackungen an allen relevanten Getränken vorgeschrieben, eine weitere Differenzierung nach Getränkearten nicht mehr notwendig ist.

Die Ermittlung des Anteils erfordert die Definition eines Nenners und eines Zählers.

- Der Nenner entspricht der Grundgesamtheit und wird durch die einbezogenen Füllgutbereiche und Packmittel definiert.
- Der Zähler entspricht der Verbrauchsmenge der Getränke in MövE-Verpackungen in den einbezogenen Füllgutbereichen.

4.1 Einbezogene Füllgrößen

In der gültigen VerpackV gilt die Pfandpflicht bei Einweg-Verpackungen nur für die **Füllgrößen** von 100 ml bis 3.000 ml. Für die Ermittlung des MövE-Anteils spielt dies aber keine Rolle. Daher werden auch Packmittel mit einer Füllgröße größer 3.000 ml den relevanten Füllmengen zugerechnet, allerdings nur bis 10 l. Folglich sind Bag-in-Box-Behälter, Großflaschen, Großdosen und Kanister sowie kleine Bierfässer enthalten.

Die Füllgrößen über 10 l, meist spezielle Verpackungsvarianten wie Post- und Premix, Gallonen für Wasserspender sowie Fassware bleiben wie in den früheren Untersuchungen unberücksichtigt, da sie hauptsächlich im gewerblichen Bereich eingesetzt werden.

2009 wurden Miniflaschen kleiner 100 ml (oft auch als Shots bezeichnet) neu erfasst, die nach der VerpackV als nicht bepfandet gelten. Sie wurden der Gruppe >3.000 ml zugerechnet, da ein separater Ausweis aus Gründen des Informantenschutzes nicht möglich ist.

4.2 Einbezogene Füllgutbereiche

Im § 9 der VerpackV (Stand 5. Novelle) werden die Getränkebereiche genannt, für die die Bepfandung von Einweg-Verpackungen vorgesehen ist, sofern sie nicht ökologisch vorteilhaft sind.

Nach Vorgabe des BMU wurde für die Untersuchung festgelegt, dass die MövE-Anteile ausschließlich auf diese Getränkesegmente zu beziehen sind, die damit die Grundgesamtheit definieren.

Im Einzelnen werden folgende Getränkearten betrachtet; die Abgrenzungen sind im Detail mit dem BMU abgestimmt:

4.2.1 Mineralwasser

Einbezogen sind Quell-, Tafel-, Heilwässer und aromatisierte Wässer. Gesüßte Wässer sind wie bisher nicht berücksichtigt, sondern werden zu den Erfrischungsgetränken gezählt. Mit der 5. Novelle der VerpackV erfolgte hier noch eine Klarstellung durch die Erweiterung auf alle übrigen trinkbaren Wässer. In der marktforscherischen Praxis der GVM war der Begriff Mineralwasser auch bisher weit ausgelegt worden, so dass sich diese Klarstellung nicht auf die Ermittlung der Verbrauchsmengen und der Quoten auswirkte.

4.2.2 Bier

Die Definition berücksichtigt auch **alkoholfreies Bier und Biermischgetränke**. Anders im Vergleich zur Mehrwegberechnung ist, dass auf Grund des Einsatzes für private Haushalte zusätzlich zu den Großdosen auch Mehrweg-Fässer bis 10 l Berücksichtigung finden.

4.2.3 Erfrischungsgetränke

Im § 9 Absatz 2 Punkt 3 der VerpackV werden die Erfrischungsgetränke beschrieben. Speziell wird darauf verwiesen, dass sowohl Getränke mit als auch ohne CO₂ einbezogen sind. Eine abschließende Aufzählung der Getränkearten erfolgt nicht, auch wenn einige, „insbesondere Limonaden, einschließlich Cola-Getränke, Brausen, Bittergetränke und Eistee“ ausdrücklich genannt werden.

Getränke, die nach der VerpackV keine Erfrischungsgetränke sind, werden benannt: „Fruchtsäfte, Fruchtnektare, Gemüsesäfte, Gemüsenektare, Getränke mit einem Mindestanteil von 50 vom Hundert an Milch oder an Erzeugnissen, die aus Milch gewonnen werden, diätetische Getränke“ mit Ausnahme solcher für intensive Muskelanstrengungen vor allem für Sportler (Sportgetränke).

War bisher in den Untersuchungen eine Zuordnung der Verbrauchsmengen nach Getränken mit oder ohne CO₂ notwendig, so gewinnt jetzt die Zuordnung der einzelnen Getränkearten an Bedeutung.

Nicht alle alkoholfreien Getränke zählen zu den Erfrischungsgetränken. Brottrunke und Heißgetränke sind Beispiele, die nach BMU nicht zuzurechnen sind. Dagegen werden Soja- und Sojamischgetränke zu den Erfrischungsgetränken gerechnet.

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Säften und Nektaren:

In der Fruchtsaftverordnung (FrSaftVO) wird beschrieben, was ein Fruchtsaft und Fruchtnektar ist. Analog hierzu werden die Gemüsesäfte und -nektare eingeordnet.

Eine weitere Hilfe für die Zuordnung ergibt sich aus den „Leitsätze(n) für Erfrischungsgetränke des Deutschen Lebensmittelbuchs“. ² Danach gehören die Fruchtsaftgetränke und die Fruchtschorlen zu den Erfrischungsgetränken, obwohl sie im Einzelfall mehr als 50 % Fruchtgehalt haben können. Entscheidend ist nicht der Saftgehalt des Getränks.

Nur wenn eine Fruchtschorle in Übereinstimmung mit der Fruchtsaftverordnung produziert wird, darf sie, auch karbonisiert, die Bezeichnung Fruchtnektar tragen, und nur dann ist sie von der Pfandpflicht befreit. ³

Fruchtschorlen werden bei den Erhebungen der GVM nicht einzeln, sondern mit den Fruchtsaftgetränken erfasst. Die vorgenannten Regelungen sind auch für die Beurteilung von Wellnessgetränken heranzuziehen, die bei der GVM keine eigenständige Kategorie bilden.

Frucht-Smoothies werden, soweit sie ausschließlich aus Früchten hergestellt sind, wie Säfte behandelt ⁴.

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Milchlischgetränken:

Getränke mit einem Mindestanteil von 50 % Milch oder Milcherzeugnissen sind keine Erfrischungsgetränke im Sinne der VerpackV.

Fruchtsafthaltige Getränke mit einem Anteil an Milch oder Milcherzeugnissen (meist Molke) kleiner als 50 % werden weiterhin den Fruchtsaftgetränken und damit den Erfrischungsgetränken zugerechnet.

Molkegetränke, die mehr als 50 % Anteil an Milchprodukten aufweisen, werden daher trotz des Fruchtanteils nicht einbezogen.

Kaffeegetränke, deren Milch- oder Milchprodukteanteil unter 50 % liegt, sind den Erfrischungsgetränken zuzurechnen. Daher sind seit 2005 in Folge der VerpackV am Markt Anpassungsreaktionen zu beobachten: Die Rezeptur der meisten Getränke wurde so geändert, dass die Produkte einen Milch- oder Milchprodukteanteil von mehr als 50 % enthalten und damit nicht mehr zu den Erfrischungsgetränken sondern zu den Milchlischgetränken gezählt werden müssen.

Mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wurde in dieser Untersuchung die Frage abgestimmt, ob Kaffeegetränke, die auf Basis von Milchpulver hergestellt werden, ebenfalls unter die Freistellung der Milchgetränke von der Bepfandung fallen. Dazu wurde festgestellt, dass aus Milchpulver hergestellte Trockenmilch nicht vom Schutzzweck der Ausnahmeregelung erfasst sei, somit solche Produkte den Erfrischungsgetränken zuzurechnen sind.

² Vgl. auch „Leitsätze für Erfrischungsgetränke“ Bundesanzeiger Nr. 62 vom 29. März 2003.

³ Vgl. auch die Klarstellungen des Verbandes der Fruchtsaftgetränke im Geschäftsbericht 2005; Bonn 2006, S. 75.

⁴ In der GVM-Nomenklatur werden sie daher auch Ganzfruchtgetränke genannt.

Abgrenzung der diätetischen Getränke (bis 3/2009):

Mit der Pfandfreistellung der diätetischen Erfrischungsgetränke mit Ausnahme der Getränke für intensive Muskelanstrengung, vor allem für Sportler, im Sinne von Anlage 8 Punkt 7 DiätV⁵ wurde in der 3. Novelle der VerpackV ein Ausnahmetatbestand von der Pfandregelung zugelassen. Analog zur Behandlung der Fruchtsäfte hat dies zur Folge, dass sie ebenfalls nicht zu der relevanten Getränkegrundgesamtheit zählen und damit in die Berechnung des MövE-Anteils nicht eingehen dürfen. Maßstab für die Einordnung ist die Diätverordnung.

Nach § 1 DiätV sind diätetische Lebensmittel solche, „die für eine besondere Ernährung bestimmt sind.“ Daher sieht das BMU in „light“-Getränken, bei denen Zucker durch ein anderes Süßungsmittel ersetzt wird, kein diätetisches Lebensmittel, auch dann nicht, wenn das Produkt als für Diabetiker geeignet ausgewiesen wird. Gerade die Zulassung von Süßstoff in Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs weist darauf hin, dass sich süßstoffgesüßte Getränke von Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs nicht hinreichend unterscheiden.

In der Praxis führt diese Definition immer wieder zu Abgrenzungsproblemen. So werden Getränke als diätetisch von den Herstellern deklariert, obwohl sie den o. g. Anforderungen nicht genügen.

In der marktforscherischen Bearbeitung dieser Studie wurde also die oben beschriebene Definition zu Grunde gelegt. Allerdings ist es für die GVM nicht leistbar, zu beurteilen, wann im Einzelfall ein diätetisches Getränk im Sinne der BMU-Abgrenzung vorliegt.

Abgrenzung der diätetischen Getränke (ab 4/2009):

Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Sonderregelung für diätetische Getränke deutlich eingeschränkt worden.⁶ Diese Änderung trat zum 1. April 2009 in Kraft, so dass sie im Rahmen der Bestimmung der 2009er Daten zu berücksichtigen war.

Nach der Neuregelung sind nur noch solche diätetischen Getränke im Sinne des § 1 Abs. 2 Buchstabe c der Diätverordnung pfandfrei, die ausschließlich für Säuglinge oder Kleinkinder angeboten werden.

4.2.4 Alkoholhaltige Mischgetränke

Die Definition der VerpackV umfasst zwei Gruppen von alkoholhaltigen Mischgetränken:

- Getränke, die hergestellt werden entweder „unter Verwendung von Erzeugnissen, die nach §130 Abs. 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol der Branntweinsteuern“ oder

⁵ Mineralwasser ist kein Erfrischungsgetränk und kann daher nicht unter die Sonderregelung für diätetische Getränke im § 8 Absatz 2 VerpackV fallen, auch wenn es als „geeignet zur natriumarmen Ernährung“ oder „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ bezeichnet wird und daher als diätetisch eingestuft wird.

⁶ Vgl. 5. Novelle zur Änderung der Verpackungsverordnung vom 2. April 2008; Bundesanzeiger .

„Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen“ und weniger als 15 vol % Alkoholgehalt aufweisen.

Erfasst werden für den zweiten Fall aber nur solche alkoholhaltigen Mischgetränke, die als Substitut für destillierten Alkohol (Branntwein) unter Verwendung „von Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen, auch in weiterverarbeiteter Form, der einer technischen Behandlung unterzogen wurde, die nicht mehr der guten Herstellungspraxis entspricht“, hergestellt werden.

Mischgetränke, die unter Verwendung von "normalem" Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen entsprechend der Verkehrsauffassung erzeugt werden, sind keine alkoholhaltigen Mischgetränke im Sinne des § 8 Abs. 2 Nr. 4 erster Spiegelstrich, zweiter Unterspiegelstrich: Biermischgetränke fallen unter § 8 Abs. 2 Nr. 1 VerpackV, Weinmischgetränke unter § 8 Abs. 2 Nr. 4 zweiter Spiegelstrich VerpackV.⁷

- Weinmischgetränke, die einen Anteil von Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen von unter 50 vom Hundert aufweisen.

Zu den weinähnlichen Erzeugnissen gehören auch Frucht- oder Kernobstweine. Weist also z.B. ein Apfelweinemischgetränk einen Anteil von weniger als 50 % Apfelwein auf, ist es zu bepfanden.

Das Segment der alkoholischen Mischgetränke wurde in den Studien vor 2004 nicht berücksichtigt. Auch hier reagierte der Markt auf die Bepfandung durch neue Getränkevarianten auf Weinbasis, die nicht pfandpflichtig sind.

4.3 Ökologisch vorteilhafte Einweg-Packmittel

Im § 3 Absatz 4 der VerpackV sind die Einweg-Verpackungen, die als ökologisch vorteilhaft einzuordnen sind, im Einzelnen aufgeführt:

- **Getränkekartonverpackungen (Blockpackungen, Giebelverpackungen, Zylinderpackung)**

In der Auswertung wurden alle Ausfertigungen von Verpackungen aus Flüssigkeitskarton in den Varianten Karton/Polyethylen oder Karton/Aluminium/Polyethylen, unabhängig von der Form (Block (quadratisch und rechteckig), Giebel, andere) und unabhängig von den Entnahme- bzw. Öffnungsvarianten (Naht, Strohhalm, Verschluss) diesem Packmittel zugerechnet. Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Liste der konkret benannten Verpackungen aus Getränkekarton um Zylinderpackungen erweitert worden.

⁷ Zur Klarstellung: Biermischgetränke mit Zusätzen wie z.B: Tequila oder Tequilaaroma werden unter Bier erfasst.

- **Getränke-Polyethylen-Schlauchbeutel-Verpackungen**

Schlauchbeutelverpackungen spielen in den relevanten Getränkebereichen keine Rolle. Sie werden im Getränkebereich nur bei Milch eingesetzt.

- **Folienstandbodenbeutel**

Im Getränkebereich sind Standbodenbeutel in der Regel Polyester/Aluminium/Polyethylen-Verbunde.⁸

⁸ Dazu gehören auch neuere Formen wie beispielsweise der Doy-Pack.

Tabelle 5: Übersicht über die Errechnungsarten vor und nach der 3. Novelle der VerpackV

	vor der 3. Novelle der VerpackV (bis zum Untersuchungsjahr 2003)	nach der 3. Novelle der VerpackV (ab dem Untersuchungsjahr 2004)
Einbezogene Getränkearten	• Mineralwasser • Getränke ohne CO₂ (inklusive Smoothies, aber exklusive Sojagetränke) • Erfrischungsgetränke mit CO₂, (inkl. diätetische Getränke; exklusive Getränke mit Milchanteil kleiner als 50 %) • Bier • Wein • Pasteurisierte Konsummilch	• Mineralwasser • Erfrischungsgetränke mit und ohne CO₂ (exklusive Fruchtsaft; -nektar, Gemüsesaft und -nektar; inklusive Getränke mit Milchanteil kleiner als 50 %) - diätetische Getränke (mit Ausnahme Sportgetränke) nur bis 4/2009, • Bier • Alkoholhaltige Mischgetränke
Anteile	• Mehrweg-Quote der relevanten Getränkearten – gesamt (ohne pasteurisierte Konsummilch) • Mehrweg-Quote der relevanten Getränkearten – einzeln • Mehrweg-Quote für pasteurisierte Konsummilch	Anteil der Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen (Möve-Anteil)
Nenner	Verbrauch relevanter Getränkearten und Packmittel • Gesamtmenge der genannten Getränkearten (ohne pasteurisierte Konsummilch) • Einzelmengen der genannten Getränkearten	Verbrauch relevanter Getränkearten und Packmittel Gesamtmenge der genannten Getränkearten
Einbezogene Packmittel Nenner	Alle Packmittel, aber ohne Post-, Premix und ohne Fässer, inklusive Großdosen bis 5 l bei Bier und Bag-in-Box bis 10 l	Alle Packmittel, aber ohne Post-, Premix und ohne Fässer mit Ausnahme Mehrweg-Fässer bis 10 l bei Bier, inklusive Großdosen bis 5 l bei Bier und Bag-in-Box bis 10 l
Zähler	Verbrauch relevanter Getränkearten in Mehrweg-Verpackungen	Verbrauch in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen
Einbezogene Packmittel Zähler	Mehrweg-Verpackungen Bei pasteurisierter Konsummilch auch Schlauchbeutel	Mehrweg-Verpackungen Schlauchbeutel, Standbeutel und Getränkekartons

5 ERGEBNISSE IM EINZELNEN

5.1 Getränkeverbrauch bepfandeter Getränkesegmente

Mit der sechsten Untersuchung nach neuer Definition können die Veränderungen zu den Vorjahren auf Grundlage einer dauerhaft vergleichbaren Datenbasis beschrieben werden.

Der Verbrauch der Getränke, die unter den § 9 der VerpackV fallen, erreicht 2009 ein Volumen von 31.843 Mio. Liter. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 0,5 %.

- Der Verbrauch an Mineralwasser erreicht 2009 13,2 Mrd. Liter und kehrte nach dem geringen Minus im Vorjahr wieder in den Wachstumstrend zurück (+0,6 % gegenüber dem Vorjahr): Mineralwasser ist nach wie vor das stärkste Getränkesegment. Wie schon in den vergangenen Jahren ist Mineralwasser ohne CO₂ weiter stark angestiegen. Die Entwicklung wird nach wie vor geprägt von einem preisaggressiven Wettbewerb, mit einem schwächeren Absatz der Brunnenbetriebe und einem Rückgang der Wasserimporte zu Gunsten von Wasser mit Geschmack.
- Der Bierverbrauch sinkt mittelfristig seit vielen Jahren zu Gunsten der alkoholfreien Getränke. In 2009 verliert Bier 1,1 % der Absatzmenge und damit etwas weniger als im Vorjahr (-1,6 %). Der Außerhaus-Konsum ist ggü. dem Gesamtbierabsatz überdurchschnittlich zurückgegangen. Davon betroffen war jedoch im Wesentlichen die Fassbierabfüllung, die hier keine Berücksichtigung findet.
- Der Verbrauch an Erfrischungsgetränke ist in 2009 nach jahrelangem Wachstum erstmals rückläufig (-1,3 %). Die Entwicklung der Teilsegmente verlief allerdings sehr unterschiedlich:
 - Zuwächse waren bei Sportgetränken (+9,2 %) und Kaffeegetränken (+6,2 %) zu registrieren. In Folge der Klärung mit dem Bundesministerium für Umwelt wurden Kaffeegetränke den Erfrischungsgetränken zugerechnet, wenn sie aus Milchpulver hergestellt wurden.
 - Bei Fruchtsaftgetränken und den sonstigen Getränken (v.a. Soja- und Sojamischgetränke) schrumpfte der Verbrauch um 3,4 % bzw. 5,9 % deutlich. Der Rückgang bei Limonaden ist mit -0,8 % vergleichsweise gering.
- Der Markt für alkoholhaltige Mischgetränke im Sinne der VerpackV scheint sich bei einem Verbrauch von etwa 6 Mio. Liter zu stabilisieren. Gegenüber 2008 wuchs der Konsum in 2009 um 4,5 %.

**Tabelle 6: Entwicklung des Getränkeverbrauchs 2004 - 2009
in 1.000 l**

Getränkesegmente	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009	Veränderungen 2009 zu 2008
Mineralwasser	12.247.777	12.369.705	12.995.557	13.253.002	13.131.642	13.204.452	+ 0,6 %
Bier inkl. Biermischgetränke	7.429.352	7.353.951	7.510.397	7.546.969	7.425.639	7.343.508	- 1,1 %
Erfrischungsgetränke ohne Diätetische Getränke, inkl. sonstige Getränke	10.557.263	10.740.610	11.131.707	11.301.130	11.432.237	11.288.298	- 1,3 %
Fruchtsaftgetränke	2.236.427	2.397.395	2.776.294	2.850.697	2.845.938	2.748.927	- 3,4 %
Sportgetränke	363.280	322.865	279.581	289.225	343.094	374.742	+ 9,2 %
Eistee	1.055.575	1.022.703	1.008.627	928.953	950.280	929.250	- 2,2 %
Limonaden, Bittergetränke	6.859.921	6.956.392	7.020.172	7.188.370	7.241.579	7.186.324	- 0,8 %
sonstige Getränke	31.296	38.119	46.896	43.885	45.190	42.521	- 5,9 %
Kaffeegetränke	10.763	3.137	138		6.156	6.535	+ 6,2 %
alkoholhaltige Mischgetränke	54.543	13.312	6.773	5.883	6.026	6.294	+ 4,5 %
Summe Getränke nach § 9 VerpackV	30.288.935	30.477.578	31.644.435	32.106.985	31.995.543	31.842.552	- 0,3 %

(k) korrigiert

5.2 Die Bedeutung diätetischer Erfrischungsgetränke

Eine diffizile marktforscherische Aufgabe ist die Bestimmung des Verbrauchs diätetischer Erfrischungsgetränke. Sie wurde für 2009 dadurch erschwert, dass ab dem 1. April 2009 die Regelung der 5. Novelle der VerpackV in Kraft trat. Die Freistellung der diätetischen Getränke von der Pfandpflicht wurde mit der 5. Novelle deutlich eingeschränkt

Im Rahmen dieser Studie wurden daher das 1. Quartal 2009 nach der alten Abgrenzung, die restlichen drei Quartale nach der neuen Abgrenzung gerechnet. D.h., für das 1. Quartal wurden diätetische Getränke aus den einzelnen Getränkearten herausgerechnet, also die Berechnungen nach dem Stand der 3. Veränderungsverordnung durchgeführt.

Bis zum 1. Quartal 2009 bot die besondere Behandlung dieser Getränke durch die VerpackV der abfüllenden Industrie grundsätzlich die Möglichkeit der Befreiung von Einweg-Gebinden zu entgehen, wenn die Getränke sich im Sinne der DiätV als diätetisch einstufen ließen und als diätetische Lebensmittel in Verkehr gebracht wurden.

Allerdings ist die (Selbst)deklaration der Hersteller kein eindeutiger Beleg dafür, dass die Anforderungen der DiätV erfüllt sind; insbesondere dann, wenn die Getränke als Lebensmittel des allgemeinen Verzehrs anzusehen sind. Damit liegt auch kein abschließender Beleg für die Pfandfreistellung vor.

Marktforscherisch ist die rechtliche Frage, ob eine richtige Zuordnung nach DiätV erfolgt ist, nicht abschließend zu beantworten. Daher bildeten in der Betrachtung bis zu Inkrafttreten der 5. Novelle die in der Produktionsstatistik ausgewiesenen Abfüllmengen für diätetische Erfrischungsgetränke einen wichtigen Orientierungspunkt.

Weiterhin wurden von uns Abfüller hinsichtlich des Anteils diätetischer Getränke im Sinne der DiätV befragt. In dieser Befragung wurden uns leider auch in erheblichem Maße Mengen genannt, die den Light-Getränken zuzurechnen sind, so dass die Mengen erheblich herabgesetzt werden mussten. Ebenfalls blieben solche Mengen unberücksichtigt, wo eine Einordnung als diätetisch nach BMU nicht in Frage kam. Entsprechende Bewertungen des BMU standen der GVM schon in den vergangenen Auswertungen zur Verfügung.

Im Ergebnis wurde 2009 nur noch eine Marktmenge von 151,2 Mio. Litern diätetischer Erfrischungsgetränke ermittelt, die von den Erfrischungsgetränken zum Abzug zu bringen waren. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 57 %.

Die Besonderheiten der Abgrenzungen und speziell deren unterjährige Veränderung führen zu einer großen Fehlerbandbreite der Ergebnisse.

Tabelle 7: Aufteilung Erfrischungsgetränke in diätetisch und nicht diätetisch (Grundgesamtheit), in Mio. Liter und Anteile diätetisch, in 2009

	Summe	nicht diätetisch (Grund- gesamtheit)	diätetisch	Anteil diätetisch
Erfrischungsgetränke	11.439,5	11.288,3	151,2	1,3%
Limonade	7.267,6	7.186,3	81,3	1,1%
FSG	2.795,9	2.748,9	47,0	1,7%
Eistee	931,0	929,2	1,7	0,2%
Sportgetränke	395,9	374,7	21,2	5,3%
Sonstige Getränke	42,5	42,5		
Kaffeegetränke	6,5	6,5		

5.3 Verpackungsgruppen im Überblick

Zweck der Untersuchung ist die Ermittlung des Anteils der MövE-Verpackungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der MövE-Verpackungen und der anderen Verpackungsgruppen für 2009 im Überblick.

Tabelle 8: Anteile MövE-Verpackungen am Getränkeverbrauch 2009

Getränkeart	Mehrweg und ökolog. vorteilhafte Einwegv.	Mehrweg- verp.	ökologisch vorteilhafte Einweg-Verp.	nicht ökol. vorteilhafte Einweg-Verp.	Einweg-Verp. gesamt
Bier inkl. Biermischgetr.	88,5 %	88,5 %		11,5 %	11,5 %
Mineralwasser	43,8 %	43,5 %	0,2 %	56,2 %	56,5 %
Erfrischungsgetränke	37,4 %	30,4 %	7,0 %	62,6 %	69,6 %
Alk. Mischgetränke	15,7 %	15,7 %		84,3 %	84,3 %
Alle Getränke	51,8 %	49,2 %	2,6 %	48,2 %	50,8 %

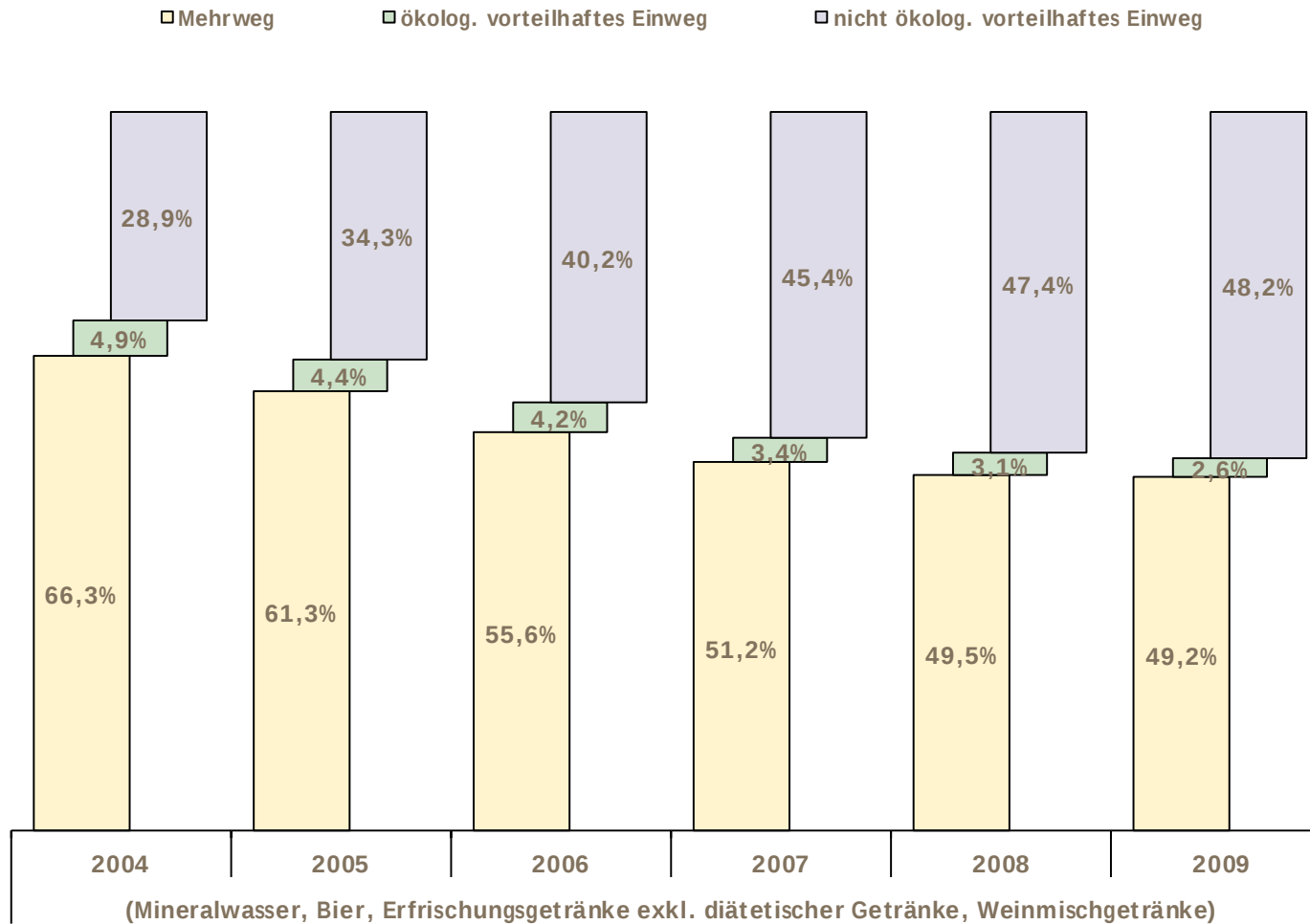
- Eine Zielgröße der VerpackV ist ein Anteil der MövE-Verpackungen von 80 %. Im Untersuchungsjahr 2009 wird die Zielgröße mit 51,8 % deutlich unterschritten.
- Damit setzt sich der Abwärtstrend der vergangenen Jahre fort (2008: 52,6 %, 2007: 54,7 %, 2006: 59,8 %, 2005: 65,7 %, 2004: 71,1 %).

- Insgesamt stellen die Mehrweg-Verpackungen mit 49,2 % die größte Gruppe dar. Die Aufteilung nach Getränkearten zeigt jedoch die gravierenden Unterschiede. Allein die herausragende Stellung von Mehrweg bei Bier (88,5 %) ermöglicht das Gesamtergebnis.
- Trotzdem ist der Anteil der Mehrwegverpackungen bei weitem zu niedrig, um den gewünschten Anteil für MövE-Getränkeverpackungen zu erreichen. Sollten die ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen den niedrigen Mehrweganteil bis zur Zielgröße von 80 % kompensieren, müssten sie 2009 einen Anteil von 30,8 % aufweisen.
- Der Anteil der ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen beträgt tatsächlich aber nur 2,6 % des Gesamtverbrauchs und sinkt gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %-Punkte.
- An den MövE-Verpackungen haben die ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen lediglich einen Anteil von 5,0 % (ggü. 5,8 % in 2008).
- Die Stellung von ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen ist limitiert, da sie lediglich bei den Erfrischungsgetränken eine relevante Position erreichen.
- 96,2 % der ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen finden sich bei den Erfrischungsgetränken, insbesondere bei Fruchtsaftgetränken und Eistee. Sie stellen mit 18,8 % einen erheblichen, wenn auch stetig rückläufigen Teil der MövE-Verpackungen dieser Getränkegruppe.
- Gemessen an allen Einweg- und Mehrweg-Verpackungen erreichen die ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen bei den Erfrischungsgetränken einen Anteil von 7,0 % (2008: 8,3 %).
- Bei alkoholhaltigen Mischgetränken und Bier entsprechen die MövE-Anteile den Mehrweg-Anteilen. Ökologisch vorteilhafte Einweg-Verpackungen spielen keine Rolle.
- Bei Mineralwasser ist der Anteil der ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen an den MövE-Verpackungen mit 0,2 % unbedeutend, d.h. die Entwicklung des Anteils der MövE-Verpackungen hängt fast nur von der Entwicklung der Mehrweg-Flaschen ab, wo es 2009 ggü. dem Vorjahr einen Rückgang um 1,6 %-Punkte gab.

Die Abbildung 2 stellt die Struktur der Packmittelgruppen Mehrweg-, ökologisch vorteilhafte Einweg-Packmittel und sonstige Einweg-Packmittel für die Jahre 2004 bis 2009 gegenüber.

- Der Mehrweg-Anteil verringerte sich seit 2004 von 66,3 % auf 49,2 %.
- Der Anteil der ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackungen reduzierte sich von 4,9 % auf 2,6 %.
- Die sonstigen Einweg-Verpackungen stiegen entsprechend von 28,9 % auf 48,2 %.

Abbildung 2: Vergleich der Packmittelgruppen 2004 bis 2009



5.4 Die Packmittel im Einzelnen

Die nachfolgende Tabelle 9 zeigt die Entwicklung für die wichtigsten Packmittel als Anteile am Getränkeverbrauch.

Tabelle 10 gibt einen differenzierten Überblick über das Verbrauchsvolumen der einzelnen Packmittel für die verschiedenen Getränkearten in den Jahren Jahre 2004 – 2009. Tabelle 11 weist die Anteile der Packmittel für die einzelnen Getränkesegmente in den Jahren 2004 - 2009 aus.

Tabelle 9: Anteile der wichtigsten Verpackungsarten am Getränkeverbrauch 2004 - 2009

	2004	2005	2006	2007	2008 (k)	2009
Mehrweg-Glasflaschen	48,4%	43,6%	39,0%	35,8%	34,5%	34,2%
Mehrweg-Kunststoffflaschen	17,8%	17,7%	16,6%	15,4%	14,9%	15,0%
Getränkekarton	4,6%	4,0%	3,9%	3,1%	2,8%	2,4%
Einweg-Kunststoffflaschen	25,5%	31,6%	37,6%	42,3%	45,2%	46,3%
Einweg-Glasflaschen	0,9%	0,7%	0,7%	0,6%	0,4%	0,4%
Getränkedosen	2,4%	1,9%	1,7%	2,2%	1,5%	1,3%
Andere Verpackungen	0,4%	0,5%	0,6%	0,5%	0,5%	0,5%

- **Mehrweg-Glasflaschen** verlieren auch in 2009 Marktanteile, aber unverkennbar weniger als in den Vorjahren.
- **Mehrweg-Kunststoffflaschen** gewinnen am Gesamtmarkt etwas und erreichen nun einen Anteil von 15,0 %.
- Auch in 2009 schrumpft der Marktanteil von **Getränkekarton** mit -0,4 %-Punkten deutlich.
- **Einweg-Kunststoffflaschen** sind mit 46,3 % am Getränkeverbrauch 2009 die am häufigsten eingesetzte Verpackung. Sie gewinnen 1,1 %-Punkte hinzu.
- **Getränkedosen** verlieren 2009 ebenfalls an Bedeutung. Sie haben voraussichtlich ihren Tiefpunkt erreicht. Für die Zukunft ist hier nach den neusten Marktinformationen wieder ein Zuwachs zu erwarten.
- **Einweg-Glasflaschen** sind mit einem Anteil von deutlich unter 1 % von geringer Bedeutung.

Für 2009 ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 3: Packmittelstruktur des Getränkeverbrauchs 2009 in Mio. Liter

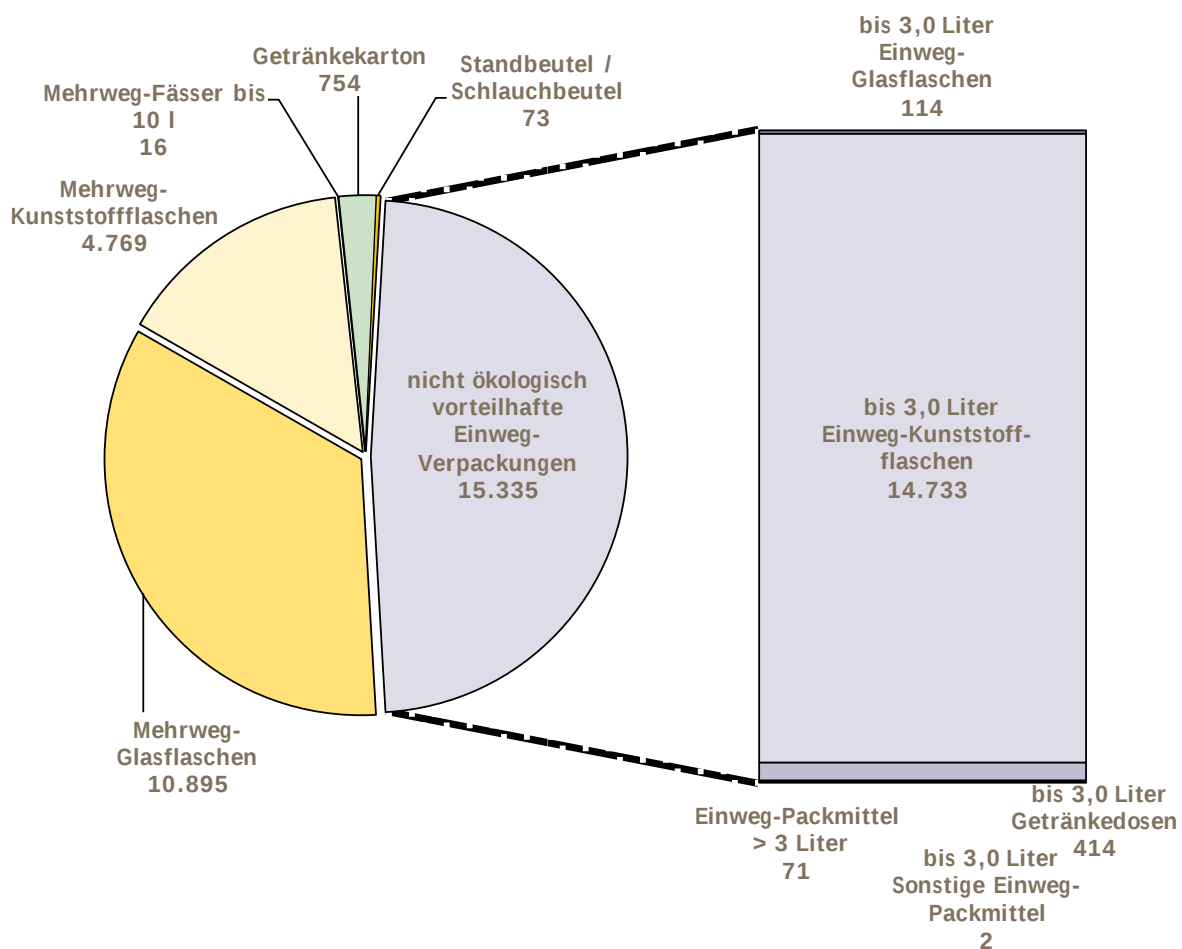


Tabelle 10: Verbrauch in Mio. Liter, 2004 - 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV

Segment	Jahr	relevante Füll- menge	ökolo. Vorteilhaft gesamt	nicht ökol. Vorteilhaft	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	ökologisch vorteilhaft					sonstige Einweg bis 3,0 Liter							son. Einweg > 3,0 l		
							Mehrweg			Einweg											
							Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Kunststoff- becher	Bag-in-Box	sonstige Einweg- Packmittel	Großflaschen / Kanister (l)	Bag-in-Box	Großdosen	
Bier	2004	7.429,4	6.522,8	906,6	6.522,8	906,6	6.517,6		5,2			145,3	306,3	431,5							23,5
	2005	7.354,0	6.512,0	842,0	6.512,0	842,0	6.498,5		13,4			159,4	335,5	317,7							29,4
	2006	7.510,4	6.539,3	971,1	6.539,3	971,1	6.528,8		10,5			171,6	474,5	283,5							41,5
	2007	7.547,0	6.431,8	1.115,2	6.431,8	1.115,2	6.414,9		16,9			146,1	491,3	439,8							38,0
	2008 (K)	7.425,6	6.473,0	952,6	6.473,0	952,6	6.457,2		15,8			102,2	561,2	250,9							38,3
	2009	7.343,5	6.500,4	843,1	6.500,4	843,1	6.484,0		16,4			77,9	498,2	230,9							36,0
Wasser	2004	12.247,8	8.352,9	3.894,9	8.279,8	3.968,0	5.795,2	2.484,6		73,1		34,6	3.859,1	0,9	0,2						
	2005	12.369,7	7.597,5	4.772,2	7.538,1	4.831,6	4.928,8	2.609,3		59,4		7,5	4.763,8	0,7	0,2						
	2006	12.995,6	6.892,2	6.103,4	6.841,2	6.154,4	4.327,1	2.514,1		51,0		9,2	6.093,3	0,6	0,2					0,1	
	2007	13.253,0	6.264,1	6.988,9	6.218,8	7.034,2	3.786,5	2.432,3		45,3		13,2	6.964,6	0,4	0,2				10,3	0,2	
	2008	13.131,6	5.956,0	7.175,7	5.923,3	7.208,4	3.463,1	2.460,2		32,7		14,9	7.151,6	0,5	0,2				8,3	0,2	
	2009	13.204,5	5.781,9	7.422,6	5.750,1	7.454,4	3.294,0	2.456,1		31,8		13,3	7.401,4	0,7	0,2				6,8	0,3	

Tabelle 10: Verbrauch in Mio. Liter, 2004 - 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV - Fortsetzung

Segment	Jahr	relevante Füll- menge	ökolo. Vorteilhaft gesamt	nicht ökol. Vorteilhaft	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	ökologisch vorteilhaft					sonstige Einweg bis 3,0 Liter							son. Einweg > 3,0 l	
							Mehrweg			Einweg										
							Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Kunststoff- becher	Bag-in-Box	sonstige Einweg- Packmittel	Großflaschen/ Kanister (1l)	Bag-in-Box	Großdosen
Erfrischungs- getränke	2004	10.557,3	6.650,0	3.907,2	5.252,0	5.305,3	2.347,7	2.904,3		1.307,6	90,5	53,0	3.554,9	288,5	9,4				1,4	
	2005	10.740,6	5.903,2	4.837,4	4.634,5	6.106,2	1.844,2	2.790,3		1.171,3	97,5	31,4	4.528,6	263,4	1,3			11,6	1,2	
	2006	11.131,7	5.483,8	5.648,0	4.211,7	6.920,0	1.484,8	2.726,9		1.171,7	100,4	28,0	5.332,2	263,0	1,9			21,9	0,9	
	2007	11.301,1	4.838,5	6.462,7	3.799,1	7.502,0	1.298,6	2.500,5		956,5	82,9	26,0	6.132,7	277,7	2,0			20,7	3,6	
	2008 (k)	11.432,2	4.383,6	7.048,6	3.440,1	7.992,1	1.129,5	2.310,6		862,5	80,9	21,3	6.761,7	238,3	2,0			21,7	3,8	
	2009	11.288,3	4.224,5	7.063,8	3.429,2	7.859,1	1.115,9	2.313,3		722,1	73,2	22,5	6.833,9	177,5	1,6			25,3	3,0	
Alk. Mischge- tränke	2004	54,5	14,0	40,5	14,0	40,5	14,0					38,3	0,0	2,1			0,2			
	2005	13,3	3,3	10,0	3,3	10,0	3,3					7,6		2,4			0,0			
	2006	6,8	2,2	4,6	2,2	4,6	2,2					2,1		2,5						
	2007	5,9	1,4	4,5	1,4	4,5	1,4					0,5		4,0						
	2008	6,0	1,3	4,7	1,3	4,7	1,3					0,5		4,3						
	2009	6,3	1,0	5,3	1,0	5,3	1,0					0,2		5,1						
Summe	2004	30.288,9	21.539,7	8.749,2	20.068,6	10.220,4	14.674,5	5.388,9	5,2	1.380,7	90,5	271,2	7.720,3	723,1	9,6		0,2		1,4	23,5
	2005	30.477,6	20.016,0	10.461,6	18.687,8	11.789,8	13.274,8	5.399,6	13,4	1.230,7	97,5	205,9	9.627,9	584,1	1,4		0,0	11,6	1,2	29,4
	2006	31.644,4	18.917,4	12.727,1	17.594,3	14.050,2	12.342,8	5.241,0	10,5	1.222,7	100,4	211,0	11.900,0	549,6	2,1			21,9	1,0	41,5
	2007	32.107,0	17.535,7	14.571,3	16.451,1	15.655,9	11.501,3	4.932,8	16,9	1.001,7	82,9	185,9	13.588,5	722,0	2,2			31,0	3,8	38,0
	2008 (k)	31.995,5	16.813,9	15.181,6	15.837,7	16.157,8	11.051,0	4.770,8	15,8	895,3	80,9	138,8	14.474,5	493,9	2,2			30,0	4,0	38,3
	2009	31.842,6	16.507,8	15.334,7	15.680,7	16.161,9	10.894,9	4.769,4	16,4	753,9	73,2	114,0	14.733,5	414,2	1,8			32,1	3,2	36,0

Tabelle 11: Anteile der Packmittel am Verbrauch 2004 - 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV

Segment	Jahr	relevante Füll- menge	ökolo. Vorteilhaft gesamt	nicht ökol. Vorteilhaft	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	ökologisch vorteilhaft				sonstige Einweg bis 3,0 Liter								son. Einweg > 3,0 l			
							Mehrweg			Einweg												
							Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Kunststoff- becher	Bag-in-Box	sonstige Einweg- Packmittel	Großflaschen/ Kanister (1)	Bag-in-Box	Großdosen		
Bier	2004	100,0 %	87,8 %	12,2 %	87,8 %	12,2 %	87,7 %		0,1 %			2,0 %	4,1 %	5,8 %						0,3 %		
	2005	100,0 %	88,6 %	11,4 %	88,6 %	11,4 %	88,4 %		0,2 %			2,2 %	4,6 %	4,3 %						0,4 %		
	2006	100,0 %	87,1 %	12,9 %	87,1 %	12,9 %	86,9 %		0,1 %			2,3 %	6,3 %	3,8 %						0,6 %		
	2007	100,0 %	85,2 %	14,8 %	85,2 %	14,8 %	85,0 %		0,2 %			1,9 %	6,5 %	5,8 %						0,5 %		
	2008 (k)	100,0 %	87,2 %	12,8 %	87,2 %	12,8 %	87,0 %		0,2 %			1,4 %	7,6 %	3,4 %						0,5 %		
	2009	100,0 %	88,5 %	11,5 %	88,5 %	11,5 %	88,3 %		0,2 %			1,1 %	6,8 %	3,1 %						0,5 %		
Wasser	2004	100,0 %	68,2 %	31,8 %	67,6 %	32,4 %	47,3 %	20,3 %		0,6 %		0,3 %	31,5 %	0,0 %	0,0 %							
	2005	100,0 %	61,4 %	38,6 %	60,9 %	39,1 %	39,8 %	21,1 %		0,5 %		0,1 %	38,5 %	0,0 %	0,0 %							
	2006	100,0 %	53,0 %	47,0 %	52,6 %	47,4 %	33,3 %	19,3 %		0,4 %		0,1 %	46,9 %	0,0 %	0,0 %				0,0 %			
	2007	100,0 %	47,3 %	52,7 %	46,9 %	53,1 %	28,6 %	18,4 %		0,3 %		0,1 %	52,6 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %			
	2008	100,0 %	45,4 %	54,6 %	45,1 %	54,9 %	26,4 %	18,7 %		0,2 %		0,1 %	54,5 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %			
	2009	100,0 %	43,8 %	56,2 %	43,5 %	56,5 %	24,9 %	18,6 %		0,2 %		0,1 %	56,1 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %			

Tabelle 11: Anteile der Packmittel am Verbrauch 2004 - 2009, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV - Fortsetzung

Segment	Jahr	relevante Füll- menge	ökolo. Vorteilhaft gesamt	nicht ökol. Vorteilhaft	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	ökologisch vorteilhaft			sonstige Einweg bis 3,0 Liter										son. Einweg > 3,0 l	
							Mehrweg			Einweg											
							Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Kunststoff- becher	Bag-in-Box	sonstige Einweg- Packmittel	Großflaschen/ Kanister (l)	Bag-in-Box	Großdosen	
Erfrischungs- getränke	2004	100,0 %	63,0 %	37,0 %	49,7 %	50,3 %	22,2 %	27,5 %		12,4 %	0,9 %	0,5 %	33,7 %	2,7 %	0,1 %			0,0 %			
	2005	100,0 %	55,0 %	45,0 %	43,1 %	56,9 %	17,2 %	26,0 %		10,9 %	0,9 %	0,3 %	42,2 %	2,5 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %		
	2006	100,0 %	49,3 %	50,7 %	37,8 %	62,2 %	13,3 %	24,5 %		10,5 %	0,9 %	0,3 %	47,9 %	2,4 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		
	2007	100,0 %	42,8 %	57,2 %	33,6 %	66,4 %	11,5 %	22,1 %		8,5 %	0,7 %	0,2 %	54,3 %	2,5 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		
	2008 (k)	100,0 %	38,3 %	61,7 %	30,1 %	69,9 %	9,9 %	20,2 %		7,5 %	0,7 %	0,2 %	59,1 %	2,1 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		
	2009	100,0 %	37,4 %	62,6 %	30,4 %	69,6 %	9,9 %	20,5 %		6,4 %	0,6 %	0,2 %	60,5 %	1,6 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		
Alk. Misch- getränke	2004	100,0 %	25,7 %	74,3 %	25,7 %	74,3 %	25,7 %					70,2 %	0,0 %	3,9 %			0,3 %				
	2005	100,0 %	24,7 %	75,3 %	24,7 %	75,3 %	24,7 %					57,1 %		18,1 %			0,2 %				
	2006	100,0 %	31,8 %	68,2 %	31,8 %	68,2 %	31,8 %					31,4 %		36,8 %							
	2007	100,0 %	23,1 %	76,9 %	23,1 %	76,9 %	23,1 %					8,9 %		68,0 %							
	2008	100,0 %	21,2 %	78,8 %	21,2 %	78,8 %	21,2 %					7,7 %		71,1 %							
	2009	100,0 %	15,7 %	84,3 %	15,7 %	84,3 %	15,7 %					3,9 %		80,3 %							
Summe	2004	100,0 %	71,1 %	28,9 %	66,3 %	33,7 %	48,4 %	17,8 %	0,0 %	4,6 %	0,3 %	0,9 %	25,5 %	2,4 %	0,0 %		0,0 %		0,0 %	0,1 %	
	2005	100,0 %	65,7 %	34,3 %	61,3 %	38,7 %	43,6 %	17,7 %	0,0 %	4,0 %	0,3 %	0,7 %	31,6 %	1,9 %	0,0 %		0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	
	2006	100,0 %	59,8 %	40,2 %	55,6 %	44,4 %	39,0 %	16,6 %	0,0 %	3,9 %	0,3 %	0,7 %	37,6 %	1,7 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %	
	2007	100,0 %	54,6 %	45,4 %	51,2 %	48,8 %	35,8 %	15,4 %	0,1 %	3,1 %	0,3 %	0,6 %	42,3 %	2,2 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %	
	2008 (k)	100,0 %	52,6 %	47,4 %	49,5 %	50,5 %	34,5 %	14,9 %	0,0 %	2,8 %	0,3 %	0,4 %	45,2 %	1,5 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %	
	2009	100,0 %	51,8 %	48,2 %	49,2 %	50,8 %	34,2 %	15,0 %	0,1 %	2,4 %	0,2 %	0,4 %	46,3 %	1,3 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %	

5.4.1 Struktur der MövE-Packmittel

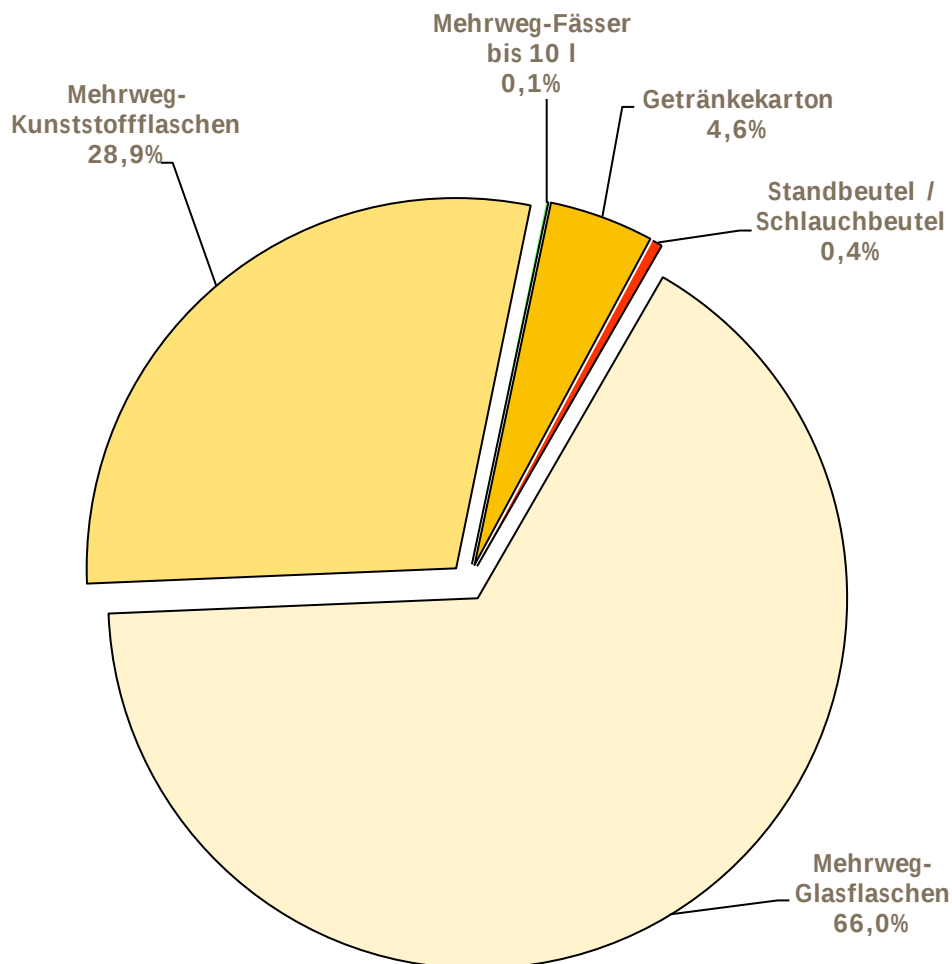
Betrachtet man die MövE-Packmittel (vgl. Abbildung 4 und Tabelle 12), so zeigt sich:

- **Mehrweg-Glasflaschen** sind mit einem Anteil von 66,0 % (2008: 66,9 %, 2007: 65,6 %, 2006: 65,2 %, 2005: 66,3 %, 2004: 68,2 %) die dominierende Verpackung der MövE-Packmittel. Die unterschiedliche Entwicklung der Verpackungssysteme zeigt sich an der Bedeutung der Getränkegruppen.
 - So wächst der Anteil von Bier an den Mehrweg-Gebinden aus Glas auf 59,5 % (2008: 58,4 %, 2007: 55,8 %, 2006: 52,9 %, 2005: 49,0 %, 2004: 44,4 %),
 - während der Anteil von Mineralwasser auf 30,2 % sinkt (2008: 31,3 %, 2007: 32,9 %, 2006: 35,3 %, 2005: 37,1 %, 2004: 39,5 %).
- **Mehrweg-Kunststoffflaschen** sind mit 28,9 % (2008: 28,9 %, 2007: 28,1 %, 2006: 27,7 %, 2005: 27,0 %, 2004: 25,0 %) die zweitgrößte Gruppe der MövE-Verpackungen.
 - Hatten 2007 Erfrischungsgetränke noch etwas mehr als die Hälfte des Volumens,
 - so liegt seit 2008 Mineralwasser vorne und erzielt 2009 einen Anteil von 51,5 % (2008: 51,6 %).
- **Getränkekarton** hat einen Anteil von 4,6 % (2008: 5,4 %, 2007: 5,7 %, 2006: 6,5 %, 2005: 6,1 %, 2004: 6,3 %), der sich auf die Erfrischungsgetränke konzentriert (2009: 95,8 %, 2008: 96,3 %, 2007: 95,5 %, 2006: 96,1 %, 2005: 95,2 % und 2004: 94,6 %) (vgl. auch Seite 38).
- **Standbodenbeutel** haben einen Anteil von 0,4 % und werden zu 100 % bei Erfrischungsgetränken eingesetzt.
- **Bier-Mehrweg-Fässer** bis 10 Liter haben mit einem Anteil von 0,1 % nur eine Randbedeutung.

Tabelle 12: Anteil der MövE-Packmittel nach Getränkesegmenten 2009

Getränkeart	relevante Füllmenge	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel
Bier	39,4 %	59,5 %		100,0 %		
Mineralwasser	35,0 %	30,2 %	51,5 %		4,2 %	
Erfrischungsgetränke	25,6 %	10,2 %	48,5 %		95,8 %	100,0 %
Alk. Mischgetränke	0,0 %	0,0 %				
Alle Getränke	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Abbildung 4: Struktur der MövE-Verpackungen 2009



5.4.2 Struktur der Einweg-Packmittel

Vgl. Tabelle 14 bis Tabelle 17.

- Die Entwicklung ist 2009 vor dem Hintergrund eines stagnierenden Einweg-Segmentes zu interpretieren. So veränderte sich der Verbrauch in Einweg-Packmitteln ggü. 2008 nur um ein Wachstum von 4 Mio. Liter.
- Der **Getränkekarton** verliert nach moderaten Verlusten im Vorjahr 2009 knapp 141 Mio. Liter. Er erreicht nur noch einen Anteil von 4,7 % (2008: 5,5 % 2007: 6,4 %, 2006: 8,7 %, 2005: 10,5 % und 2004: 13,5 %), bleibt aber weiterhin die zweitwichtigste Einweg-Verpackung.

- Neben ihm ist die Bedeutung der zweiten ökologisch vorteilhaften Einweg-Verpackung, des **Standbodenbeutels**, mit einem Anteil von 0,5 % gering.⁹
- Der Rückgang von **Einweg-Glasverpackungen** hält an. Sie erzielen 2009 nach einem Verlust von 25 Mio. Liter nur noch einen Anteil von 0,7 % an allen Einweg-Packmitteln (2008: 0,9 %, 2007: 1,2 %, 2006: 1,5 %, 2005: 1,7 %, 2004: 2,7 %).
- Das dominierende Packmittel bei Einweg ist die **Kunststoffflasche**. Sie erreicht 2009 einen Anteil von 91,2 % (2008: 89,6 %, 2007: 86,8 %, 2006: 84,7 %, 2005: 81,7 %, 2004: 75,5 %) und ist damit um 1,6 %-Punkte bzw. um 259 Mio. Liter gewachsen. In 2009 spielte v.a. die Substitution anderer Packmitteln eine Rolle, da das Einweg-Segment insgesamt nicht weiter wuchs.
- **Getränkedosen** liegen mit 2,6 % (2008: 3,1 %, 2007: 4,6 %, 2006: 3,9 %, 2005: 5,0 %, 2004: 7,1 %) an dritter Stelle der Einweg-Verpackungen deutlich vor den Einweg-Glasverpackungen. Sie verzeichnen nach dem Anstieg in 2007 erneut einen Rückgang.

Die Substitutionsprozesse zwischen den Packmitteln sind nur auf der Ebene der einzelnen Getränkearten nachvollziehbar.

Bier:

2009 ist der Verbrauch von Bier in Einweg-Gebinden um 110 Mio. Liter oder um 11,5 % geschrumpft, In Folge dessen sinkt der Einweg-Anteil von 12,8 % in 2008 auf 11,5 % in 2009. Davon sind alle Einweg-Packmittel betroffen.

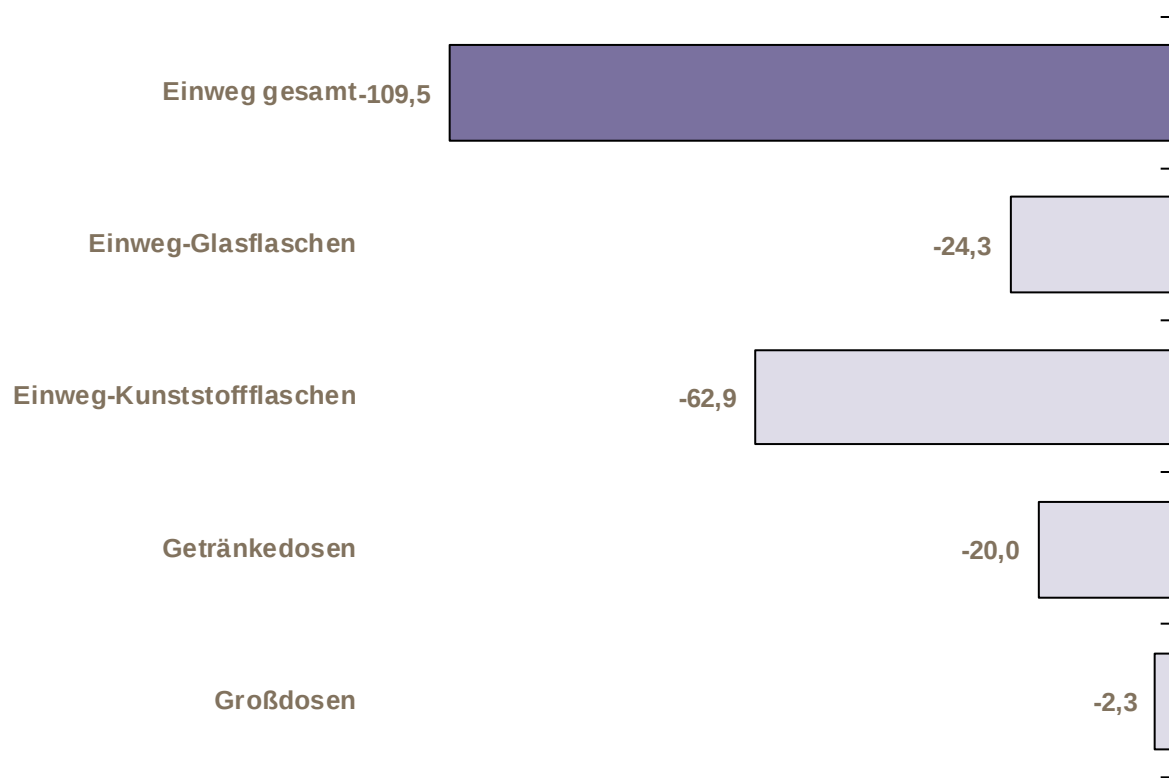
- Der Marktanteil von **Einweg-Glas** an Einweg-Gebinden ist gegenüber dem Vorjahr von 10,7 % auf 9,2 % deutlich zurückgegangen. Einweg-Glasflaschen sind damit trotz der kleineren Verlustmenge im Vergleich zu den Einweg-Kunststoffflaschen erneut die Verlierer der Packmittelentwicklung bei Bier.
- **Einweg-Kunststoffflaschen** verloren 2009 in der Abfüllmenge um 11 % ggü. dem Vorjahr, damit etwas weniger als der Durchschnitt der Einweg-Packmittel, so dass der Marktanteil an den Einweg-Gebinden auf 59,1 % (ggü. 2008 58,9 %) anstieg. Einweg-Kunststoffflaschen werden fast ausschließlich über die Discounterschiene vertrieben. Bier in Kunststoffflaschen hat voraussichtlich seinen Zenit erreicht. Künftig wird ihr Marktanteil v.a. zu Gunsten der Dose zurückgehen.
- **Getränkedosen** verlieren 2009 8 % der Abfüllmenge. Damit erreichen sie 2009 mit 27,4 % einen höheren Marktanteil als im Vorjahr (26,3 %).

⁹ Schlauchbeutel spielen bei den relevanten Getränkesegmenten keine Rolle.

- **Großdosen** spielen am Biermarkt mit 4,3 % der Einweg-Verpackungen eine bescheidene Rolle und haben in ihrer Marktbedeutung im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 %-Punkte zugelegt, da ihr die abgefüllte Menge sich stabil entwickelte

Die nachfolgende Grafik zeigt die mengenmäßige Veränderung für die einzelnen Packmittel. Dabei wird deutlich, dass alle Einweg-Packmittel an Abfüllmenge verloren haben.

Abbildung 5: Veränderungen der Einweg-Packmittel Bier 2009 ggü. 2008 in Mio. Liter



Mineralwasser:

Der Einweg-Anteil am Verbrauch von Mineralwasser erreicht 2009 mit 56,5 % einen neuen Höchststand (2008: 54,91 %). Der Verbrauch in Einweg wuchs gegenüber 2008 mit 3,4 % überdurchschnittlich gegenüber der Gesamtveränderung von 0,6 %.

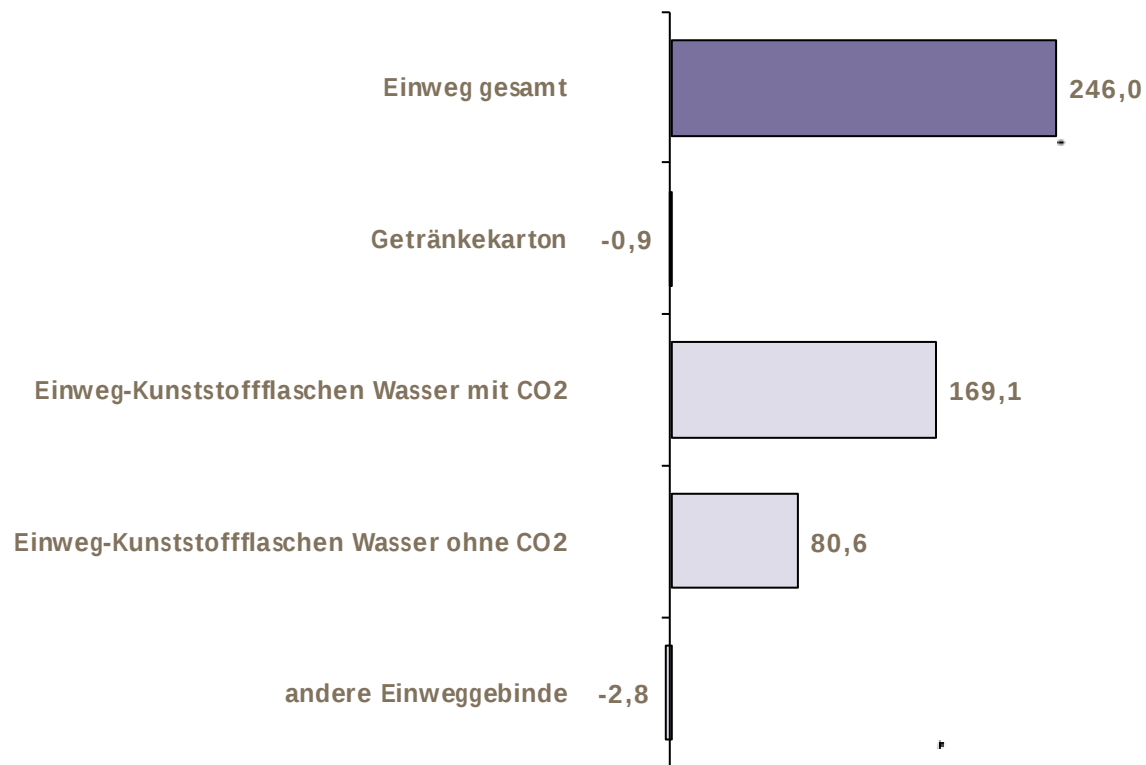
- Bei Mineralwasser führen die steigenden Mengen im Einweg-Segment (+246 Mio. Liter) zu einem Gesamtwachstum von 73 Mio. Liter.
- Mehrweggebinde (vor allem bei Wasser mit CO₂) werden durch Einweg ersetzt.

Dieser Prozess wurde 2004 durch die massive Listung niedrigpreisiger Angebote von Mineralwasser bei Discounter eingeleitet und setzte sich in den Folgejahren fort. Der Siegeszug der „Billigwässer“

in PET hat inzwischen alle anderen Vertriebsschienen erreicht und erklärt damit auch für das Jahr 2009 das anhaltende Wachstum.

- Der Rückgang des Verbrauchs in **Getränkekartons** 2009 ist gegenüber den massiven Einschnitten der Vorjahre mit -2,8 % gering ausgefallen. Der Verbrauch scheint sich hier einem unteren Sockelwert zu nähern. Trotz der Freistellung von der Bepfandung stellen Getränkekartons nur eine sehr begrenzte Alternative dar, da sie nur in kleinen Marktsegmenten (Mineralwasser ohne CO₂, Quellwasser, Wasser für Babynahrung) eine Bedeutung haben.
- **Einweg-Glasflaschen** verlieren auch bei Mineralwasser stetig an Bedeutung, so dass ihr Marktanteil an Einweg-Gebinden bei 0,2 % liegt.
- **Einweg-Kunststoffflaschen** sind das einzige Einweg-Packmittel mit steigenden Verbrauchsanteilen. Sie sind mit 99,3 % das beherrschende Einweg-Packmittel. Die nachfolgende Grafik zeigt u. a. die Verteilung des Wachstums von Einweg-Kunststoffflaschen auf die beiden Teilsegmente mit und ohne CO₂. Dabei ist Mineralwasser mit CO₂ in 2009 das erste Mal das wichtigere Wachstumssegment.

Abbildung 6: Veränderungen der Einweg-Packmittel Mineralwasser 2009 ggü. 2008 in Mio. Liter



Erfrischungsgetränke:

Die Erfrischungsgetränke setzen sich aus sehr unterschiedlichen Getränkesegmenten zusammen. Die Packmittelstruktur dieser Teilsegmente hängt (bis auf die Kaffeegetränke und sonstigen Getränke) davon ab, wie groß der Anteil der Getränke ohne CO₂ am Verbrauch ist. Bei Limonaden und Sportgetränken ist der Anteil ohne CO₂ gering, für Fruchtsaftgetränke und Eistee groß.

Tabelle 13 zeigt, wie hoch der Anteil der verschiedenen Getränkesegmente an den einzelnen Einweg-Packmittel bei Erfrischungsgetränken ist.

Tabelle 13: Anteile der Einweg-Packmittel nach Teilsegmenten der Erfrischungsgetränke 2009

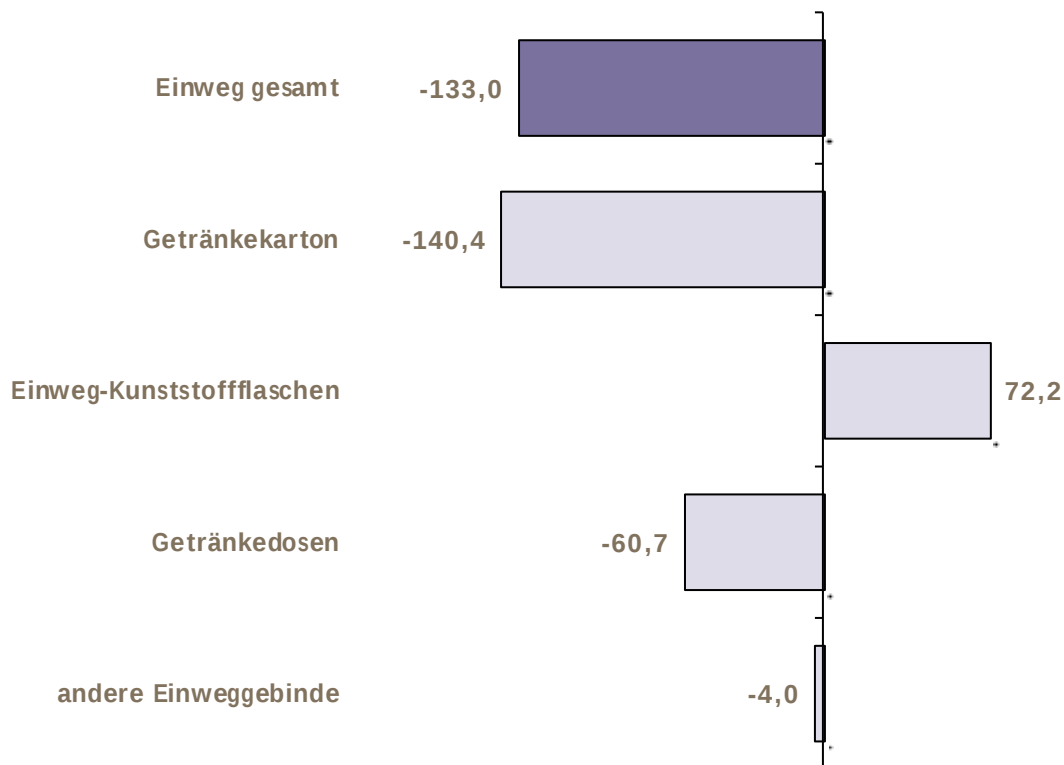
Segment	Summe Einweg	ökologisch vorteilhaft		sonstige Einweg				
		Getränk karton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränk edosen	Becher	Bag-in-Box
Erfrischungsgetränke - Anteil der Packmittel an allen Einweg -	100,00 %	9,19 %	0,93 %	0,29 %	86,95 %	2,26 %	0,02 %	0,04 %
Erfrischungsgetränke	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %
Limonaden	55,30 %	0,28 %	4,60 %	50,44 %	61,79 %	56,28 %	100,00 %	
Fruchtsaftgetränke	28,22 %	19,73 %	94,11 %	40,39 %	28,93 %	0,50 %		
Eistee	11,50 %	74,06 %	0,71 %	7,64 %	5,34 %	1,13 %		
Sportgetränke	4,36 %	0,10 %	0,58 %	1,52 %	3,94 %	38,40 %		100,00 %
Sonstige Getränke	0,54 %	5,83 %		0,01 %	0,00 %			
Kaffeegetränke	0,08 %					3,68 %		

Insgesamt ist der Verbrauch bei den Einweg-Gebinden um 1,7 % ggü. 2008 gesunken (-133 Mio. Liter). Die Veränderung der Gebindestruktur wird durch die unterschiedliche Mengenentwicklung der einzelnen Segmente gegenüber dem Vorjahr geprägt. Der Einweg-Verbrauch von Limonaden ist unterdurchschnittlich zurückgegangen (-1,4%). Fruchtsaftgetränke haben dagegen deutlich mehr verloren (-3,4 %), wobei Schorle- und Near-Water -Produkte den Rückgang der klassischen Fruchtsaftgetränke und Wasser mit Frucht nicht ausgleichen konnten. Der Konsum von Eistee in Einweg-Verpackungen ging 2009 ebenfalls mit -2,2 % deutlich zurück. Allein bei den Sportgetränken stieg der Verbrauch wie im Vorjahr wieder kräftig an (+9,1 %). Am deutlichsten war der Rückgang mit -5,9 % bei den Sonstigen Getränken (v.a. Sojagetränke), während Kaffeegetränke deutlich zulegen konnten. Beide Segmente sind für die Struktur der Erfrischungsgetränke allerdings auf Grund der geringen Anteile (vgl. Tabelle 10 Spalte 2) unbedeutend.

- Der **Getränkekarton** stellt trotz starker Verluste (-140 Mio. Liter) mit 9,2 % (2008: 10,8 %, 2007: 12,8 %, 2006: 16,9 %, 2005: 19,6 %, 2004: 24,7 %) immer noch die zweitwichtigste Gruppe der Einweg-Verpackungen dar. Eine herausragende Rolle spielt er bei den Sonstigen Getränken (Sojamilch) mit knapp unter 100 % und bei Eistee, wo er mit knapp 60 % den Einweg-Markt beherrscht. Die Abfüllung bei Fruchtsaftgetränken sinkt beständig, so dass der Anteil mit 6,4 % deutlich unter der 10 % Marke liegt. Fruchtsaftgetränke und Eistee stellen zusammen einen Anteil von 93,8 % (2008: 94,3 %) des Verbrauchs von Getränkekarton. Bei Sportgetränken und Limonaden, wo die CO₂-freien Getränkevarianten nur geringfügige Marktbedeutung haben kommt der Getränkekarton als Verpackungsalternative kaum zum Einsatz.
- Der **Standbodenbeutel** ist eine Besonderheit der Erfrischungsgetränke. Das Haupteinsatzgebiet sind die Fruchtsaftgetränke mit einem Anteil von 94,1 %. Innerhalb dieses Segments liegt sein Marktanteil bei 3,1 %.
- Auch bei den Erfrischungsgetränken hat **Einweg-Glas** mit 0,3 % kaum noch eine Bedeutung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Verbrauch in Einweg-Glasverpackungen um 1,3 Mio. Liter (v. a. bei Limonaden).
- **Einweg-Kunststoffflaschen** erreichen insgesamt einen Anteil von 87,0 % (2008: 84,6 %, 2007: 81,8 %, 2006: 77,1 %, 2005: 74,2 %, 2004: 67,0 %). Bei den Limonaden weisen Einweg-Kunststoffflaschen mit 97,1 % den größten Anteil auf, gefolgt von Fruchtsaftgetränken mit 89,2 % und den Sportgetränken mit 78,7 %. In diesen Segmenten sind die Einweg-Kunststoffflaschen das wichtigste Einweg-Packmittel. Anders bei Eistee, hier beträgt der Anteil 40,4 %.
Die 72 Mio. Liter Zuwachs der Einweg-Kunststoffflaschen gegenüber 2008 sind mit 88 Mio. Liter v. a. bei den Teegetränken auszumachen: Sie wachsen um 31,7 % ggü. 2008. Auch die Sportgetränke können mit 22,7 Mio. Liter ein absolutes Wachstum verzeichnen (entspricht +9,2 %). Rückläufig ist der Absatz von Fruchtsaftgetränken in Einweg-Kunststoffflaschen. Ähnlich wie bei Mineralwässern wird in den Wachstumssegmenten die Expansion der Einweg-Kunststoffflaschen zum Großteil durch die Marktzuwächse der B- und C-Marken ¹⁰ nicht mehr nur im Discounter sondern auch in anderen Vertriebslinien getragen.
- **Getränkedosen** konnten auch 2009 noch keinen neuen Trend einleiten, sondern verloren bei den Erfrischungsgetränken 61 Mio. Liter. Daher nahm der Marktanteil 2009 um 0,7 %-Punkte auf 2,3 % ab. Die Verluste sind ausschließlich auf Limonaden zurückzuführen (-67 Mio. Liter), die durch die Zuwächse bei Sportgetränken (+6 Mio. Liter) nicht kompensiert werden konnten.

¹⁰ B-Marken: Im niedrigeren Preissegment liegende Zweitmarke eines Herstellers. C-Marke oder Niedrigpreismarke: Marken mit einem als niedrig empfundenen Qualitätsniveau, deren Hauptzielgruppe preisorientierte Käufer sind; Quelle: www.wirtschaftslexikon24.net

**Abbildung 7: Veränderungen der Einweg-Packmittel Erfrischungsgetränke
2009 ggü. 2008 in Mio. Liter**



Alkoholhaltige Mischgetränke:

Ab 2007 wird die Struktur der alkoholhaltigen Mischgetränke praktisch von den verbliebenen Mengen der „Alcopops“ bestimmt.

Mit 84,3 % (2008: 78,8 %) wird der Großteil der alkoholhaltigen Mischgetränke in Einweg-Packmittel abgefüllt. Dabei wächst der Einweg-Sektor mit 11,7 % deutlich stärker als der Gesamtmarkt (+4,5 %). Davon kann Einweg-Glas, das 2009 nur noch einen Marktanteil von 4,7 % der Einweg-Packmittel erreicht (2008: 9,8 %), nicht profitieren. Getränkedosen stehen sowohl bei den Marktanteilen (2009: 95,3 % ggü. 2008: 90,2 %) als auch durch Mengenzuwächse im Vordergrund.

Tabelle 14: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2008 in Mio. Liter

Segment	Summe Einweg	ökologisch vorteilhaft		sonstige Einweg bis 3,0 Liter				sonstige Einweg > 3,0 Liter		
		Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Becher	Großflaschen/ Kanister	Bag-in-Box	Großdosen
Bier	952,6			102,2	561,2	250,9				38,3
Wasser	7.208,4	32,7		14,9	7.151,6	0,5	0,2	8,3	0,2	
Wasser mit CO ₂	4.947,0			13,5	4.933,1	0,5				
Wasser ohne CO ₂	2.261,4	32,7		1,4	2.218,5		0,2	8,3	0,2	
Erfrischungsgetränke	7.992,1	862,5	80,9	21,3	6.761,7	238,3	2,0	21,7	3,8	
Limonaden	4.407,3	4,1	3,3	9,8	4.215,3	166,8	2,0	6,2		
Fruchtsaftgetränke	2.295,6	170,2	76,4	9,1	2.022,7	0,8		15,5	0,9	
Eistee	924,6	642,9	0,6	2,1	277,0	2,0				
Sportgetränke	313,7	0,5	0,7	0,3	246,7	62,6			2,9	
Sonstige Getränke	44,9	44,8			0,0					
Kaffeegetränke	6,2					6,2				
Alk. Mischgetränke	4,7			0,5		4,3				
Summe	16.157,8	895,3	80,9	138,8	14.474,5	493,9	2,2	30,0	4,0	38,3

Tabelle 15: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2008 in %

Segment	Summe Einweg	ökologisch vorteilhaft		sonstige Einweg bis 3,0 Liter				sonstige Einweg > 3,0 Liter		
		Getränk Karton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Becher	Großflaschen/ Kanister	Bag-in-Box	Großdosen
Bier	100,00 %			10,73 %	58,91 %	26,34 %				4,02 %
Wasser	100,00 %	0,45 %		0,21 %	99,21 %	0,01 %	0,00 %	0,11 %	0,00 %	
Wasser mit CO ₂	100,00 %			0,27 %	99,72 %	0,01 %				
Wasser ohne CO ₂	100,00 %	1,45 %		0,06 %	98,11 %		0,01 %	0,37 %	0,01 %	
Erfrischungsgetränke	100,00 %	10,79 %	1,01 %	0,27 %	84,60 %	2,98 %	0,02 %	0,27 %	0,05 %	
Limonaden	100,00 %	0,09 %	0,07 %	0,22 %	95,64 %	3,78 %	0,04 %	0,14 %		
Fruchtsaftgetränke	100,00 %	7,42 %	3,33 %	0,40 %	88,11 %	0,03 %		0,68 %	0,04 %	
Eistee	100,00 %	69,53 %	0,06 %	0,23 %	29,96 %	0,22 %				
Sportgetränke	100,00 %	0,17 %	0,22 %	0,08 %	78,65 %	19,95 %			0,93 %	
Sonstige Getränke	100,00 %	99,95 %			0,05 %					
Kaffeegetränke	100,00 %					100,00 %				
Alk. Mischgetränke	100,00 %			9,75 %		90,25 %				
Summe	100,00 %	5,54 %	0,50 %	0,86 %	89,58 %	3,06 %	0,01 %	0,19 %	0,02 %	0,24 %

Tabelle 16: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2009 in Mio. Liter

Segment	Summe Einweg	ökologisch vorteilhaft		sonstige Einweg bis 3,0 Liter				sonstige Einweg > 3,0 Liter		
		Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Becher	Großflaschen/ Kanister	Bag-in-Box	Großdosen
Bier	843,1			77,9	498,2	230,9				36,0
Wasser	7.454,4	31,8		13,3	7.401,4	0,7	0,2	6,8	0,3	
Wasser mit CO ₂	5.115,1			12,3	5.102,2	0,7				
Wasser ohne CO ₂	2.339,3	31,8		1,1	2.299,2		0,2	6,8	0,3	
Erfrischungsgetränke	7.859,1	722,1	73,2	22,5	6.833,9	177,5	1,6	25,3	3,0	
Limonaden	4.346,3	2,0	3,4	11,4	4.222,3	99,9	1,6	5,7		
Fruchtsaftgetränke	2.217,9	142,4	68,9	9,1	1.977,3	0,9		19,4		
Eistee	903,8	534,8	0,5	1,7	364,8	2,0				
Sportgetränke	342,3	0,7	0,4	0,3	269,4	68,2		0,3	3,0	
Sonstige Getränke	42,2	42,1		0,0	0,1					
Kaffeegetränke	6,5					6,5				
Alk. Mischgetränke	5,3			0,2		5,1				
Summe	16.161,9	753,9	73,2	114,0	14.733,5	414,2	1,8	32,1	3,2	36,0

Tabelle 17: Unterteilung der Getränkearten im Einweg-Bereich 2009 in %

Segment	Summe Einweg	ökologisch vorteilhaft		sonstige Einweg bis 3,0 Liter				sonstige Einweg > 3,0 Liter		
		Getränkekarton	Standbeutel / Schlauchbeutel	Einweg- Glasflaschen	Einweg- Kunststoff- flaschen	Getränkedosen	Becher	Großflaschen / Kanister	Bag-in-Box	Großdosen
Bier	100,00 %			9,24 %	59,09 %	27,39 %				4,27 %
Wasser	100,00 %	0,43 %		0,18 %	99,29 %	0,01 %	0,00 %	0,09 %	0,00 %	
Wasser mit CO ₂	100,00 %			0,24 %	99,75 %	0,01 %				
Wasser ohne CO ₂	100,00 %	1,36 %		0,05 %	98,29 %		0,01 %	0,29 %	0,01 %	
Erfrischungsgetränke	100,00 %	9,19 %	0,93 %	0,29 %	86,95 %	2,26 %	0,02 %	0,32 %	0,04 %	
Limonaden	100,00 %	0,05 %	0,08 %	0,26 %	97,15 %	2,30 %	0,04 %	0,13 %		
Fruchtsaftgetränke	100,00 %	6,42 %	3,11 %	0,41 %	89,15 %	0,04 %		0,87 %		
Eistee	100,00 %	59,17 %	0,06 %	0,19 %	40,36 %	0,22 %				
Sportgetränke	100,00 %	0,21 %	0,12 %	0,10 %	78,70 %	19,92 %		0,07 %	0,87 %	
Sonstige Getränke	100,00 %	99,66 %		0,00 %	0,33 %					
Kaffeegetränke										
Alk. Mischgetränke	100,00 %			4,68 %		95,32 %				
Summe	100,00 %	4,66 %	0,45 %	0,71 %	91,16 %	2,56 %	0,01 %	0,20 %	0,02 %	0,22 %

6 VERGLEICH NACH ALTER DEFINITION

Die beiden folgenden Tabelle 18 und Tabelle 19 zeigen, wie sich die Packmittelstruktur nach der alten Segmentdefinition darstellt.

Danach liegt der Mehrweg-Anteil nach alter Definition 2009 bei 44,33 %.

- Bei Mineralwasser ist der Mehrweg-Anteil 2009 mit 43,6 % erneut deutlich niedriger als im Vorjahr und erreicht einen neuen Tiefstand (2008: 45,1 %).
- Der starke Rückgang von Mehrweg bei Mineralwasser wirkt sich auf Grund des beträchtlichen Mengenanteils des Getränkesegments entscheidend auf die Gesamtanteile aus.
- Bei Erfrischungsgetränken mit CO₂ erreichen die Mehrweg-Gebinde nur noch einen Anteil von 36,5 % (2008: 37,6 %).
- Auch bei den Getränken ohne CO₂ nehmen die Mehrweg-Anteile erneut ab. Mit 11,2 % liegen sie 0,3 %-Punkte niedriger als 2008 (11,5 %).
- Der Mehrweg-Anteil von Bier ist 2009 gegenüber 2008 um 1,4 %-Punkte auf 88,5 % gestiegen¹¹. Die starke Position der Mehrweg-Glasflaschen des Biersegmentes hat einen stabilisierenden Einfluss auf die Mehrweg-Anteile aller Getränke.
- Einen merklichen Einfluss auf die Gesamtquote nach alter VerpackV hat auch der Rückgang von Mehrweg bei Wein. Hier werden inzwischen nur noch 7,2 % erreicht (2008: 7,9 %).

Für das Jahr 2008 wurden Korrekturen bei Bier und Wein umgesetzt. Im Ergebnis führt dies zu einem höheren Mehrweg-Anteil von 44,12 % auf 44,74 %.

Für die zwei Getränkesegmente ergeben sich für 2008 folgende Korrekturen:

- Bier steigt von 84,99 % auf 87,14 %. Die Hintergründe sind vorn erläutert.
- Der Mehrweganteil von Wein sinkt von 9,05 % auf 7,85 %.

¹¹ Der Mehrweg-Anteil Bier nach alter Definition (ohne Mehrweg-Fässer bis 10 Liter) ist geringfügig niedriger als der Mehrweg-Anteil nach aktueller Definition.

Tabelle 18: Verbrauch in Mio. Liter, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV

Getränke-segment	Jahre	Füll-menge Gesamt	Anteil Füll-menge	Mehrweg			Einweg								
				Mehrweg gesamt	Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Einweg gesamt	Einweg- Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke- -karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg- Kunststoff- flaschen	Kunststoff- -becher
Bier	2003	7.651,3	21,4 %	6.827,3	6.827,3	-	824,0	141,9	569,2	25,2	-	-	-	87,8	-
	2004	7.424,2	20,8 %	6.517,6	6.517,6	-	906,6	145,3	431,5	23,5	-	-	-	306,3	-
	2005	7.340,5	20,6 %	6.498,5	6.498,5	-	842,0	159,4	317,7	29,4	-	-	-	335,5	-
	2006	7.499,9	20,3 %	6.528,8	6.528,8	-	971,1	171,6	283,5	41,5	-	-	-	474,5	-
	2007	7.530,0	20,2 %	6.414,9	6.414,9	-	1.115,2	146,1	439,8	38,0	-	-	-	491,3	-
	2008 (k)	7.409,8	19,9 %	6.457,2	6.457,2	-	952,6	102,2	250,9	38,3	-	-	-	561,2	-
	2009	7.327,1	20,0 %	6.484,0	6.484,0	-	843,1	77,9	230,9	36,0	-	-	-	498,2	-
Wasser	2003	11.943,4	33,3 %	8.716,2	6.673,5	2.042,7	3.227,2	40,7	4,4	-	74,3	-	-	3.107,8	-
	2004	12.247,8	34,3 %	8.279,8	5.795,2	2.484,6	3.968,0	34,6	0,9	-	73,1	-	-	3.859,1	0,2
	2005	12.369,7	34,8 %	7.538,1	4.928,8	2.609,3	4.831,6	7,5	0,7	-	59,4	-	-	4.763,8	0,2
	2006	12.995,6	35,2 %	6.841,2	4.327,1	2.514,1	6.154,4	9,2	0,6	-	51,0	0,1	-	6.093,3	0,2
	2007	13.242,7	35,4 %	6.218,8	3.786,5	2.432,3	7.023,9	13,2	0,4	-	45,3	0,2	-	6.964,6	0,2
	2008	13.123,4	35,3 %	5.923,3	3.463,1	2.460,2	7.200,1	14,9	0,5	-	32,7	0,2	-	7.151,6	0,2
	2009	13.197,7	35,9 %	5.750,1	3.294,0	2.456,1	7.447,6	13,3	0,7	-	31,8	0,3	-	7.401,4	0,2
Erfrischungs- getränke mit CO ₂	2003	8.054,5	22,5 %	5.269,3	2.477,2	2.792,1	2.785,2	58,2	342,6	-	-	-	-	2.384,4	-
	2004	8.295,3	23,2 %	5.155,4	2.176,7	2.978,7	3.139,9	20,3	274,5	-	-	-	-	2.845,0	-
	2005	8.387,7	23,6 %	4.562,8	1.705,6	2.857,2	3.824,9	15,3	257,5	-	-	-	-	3.552,1	-
	2006	8.795,6	23,8 %	4.198,4	1.420,3	2.778,1	4.597,2	15,2	261,1	-	-	-	-	4.321,0	-
	2007	9.107,0	24,4 %	3.814,4	1.228,2	2.586,2	5.292,6	17,0	276,8	-	-	2,9	-	4.995,9	-
	2008	9.233,6	24,8 %	3.475,5	1.058,6	2.416,9	5.758,1	14,0	231,0	-	-	2,9	-	5.510,1	-
	2009	9.073,9	24,7 %	3.314,5	997,7	2.316,7	5.759,4	15,0	169,8	-	-	3,0	-	5.571,7	-

Tabelle 18: Verbrauch in Mio. Liter, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV - Fortsetzung

Getränke-segment	Jahre	Füll-menge Gesamt	Anteil Füll-menge	Mehrweg			Einweg								
				Mehrweg gesamt	Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Einweg gesamt	Einweg- Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke -karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg- Kunststoff- flaschen	Kunststoff -becher
Getränke ohne CO ₂	2003	6.544,1	18,3 %	1.568,2	1.545,8	22,4	4.975,8	505,8	11,7		3.535,2	20,6	108,8	770,4	23,1
	2004	6.085,2	17,0 %	1.254,8	1.232,3	22,5	4.830,4	303,1	6,6		3.517,4	23,1	92,7	877,9	9,7
	2005	5.868,2	16,5 %	1.003,8	978,7	25,1	4.864,3	148,9	5,1		3.300,9	17,1	98,1	1.292,3	1,8
	2006	6.015,9	16,3 %	843,4	797,0	46,4	5.172,5	139,0	3,1		3.104,0	19,9	101,3	1.802,8	2,4
	2007	5.780,6	15,5 %	750,8	702,5	48,2	5.029,8	117,4	2,4		2.628,6	16,5	83,7	2.178,7	2,4
	2008	5.817,3	15,6 %	666,4	608,8	57,6	5.150,8	113,4	2,2		2.315,2	20,5	81,7	2.615,3	2,4
	2009	5.442,1	14,8 %	607,8	546,3	61,6	4.834,3	103,6	2,3		2.002,9	14,1	74,0	2.635,4	2,1
Wein	2003	1.625,3	4,5 %	400,2	400,2		1.225,1	1.109,3			110,3	5,4			
	2004	1.648,1	4,6 %	330,2	330,2		1.317,9	1.186,2			125,7	6,0			
	2005	1.584,6	4,5 %	301,5	301,5		1.283,0	1.162,7			108,2	12,2			
	2006	1.608,6	4,4 %	281,4	281,4		1.327,2	1.213,6			99,7	13,8			
	2007	1.704,9	4,6 %	155,1	155,1		1.549,8	1.456,2			78,8	14,9			
	2008 (k)	1.636,3	4,4 %	128,5	128,5		1.507,8	1.399,6			92,3	15,9			
	2009	1.681,2	4,6 %	121,7	121,7		1.559,6	1.443,5			99,3	16,8			
Gesamt	2003	35.818,6	100,0 %	22.781,3	17.924,1	4.857,2	13.037,3	1.855,8	927,9	25,2	3.719,8	26,1	108,8	6.350,5	23,1
	2004	35.700,6	100,0 %	21.537,8	16.052,0	5.485,8	14.162,7	1.689,6	713,5	23,5	3.716,1	29,1	92,7	7.888,3	9,9
	2005	35.550,7	100,0 %	19.904,8	14.413,1	5.491,7	15.645,9	1.493,8	581,0	29,4	3.468,5	29,4	98,1	9.943,7	1,9
	2006	36.915,6	100,0 %	18.693,2	13.354,6	5.338,5	18.222,4	1.548,6	548,3	41,5	3.254,7	33,8	101,3	12.691,6	2,6
	2007	37.365,3	100,0 %	17.353,9	12.287,2	5.066,7	20.011,3	1.750,0	719,4	38,0	2.752,7	34,4	83,7	14.630,5	2,6
	2008 (k)	37.220,3	100,0 %	16.650,8	11.716,1	4.934,7	20.569,4	1.644,2	484,6	38,3	2.440,2	39,6	81,7	15.838,2	2,6
	2009	36.722,1	100,0 %	16.278,1	11.443,7	4.834,4	20.444,0	1.653,4	403,6	36,0	2.134,0	34,0	74,0	16.106,7	2,3

Tabelle 19: Anteile der Packmittel am Verbrauch, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV

Getränke-segment	Jahre	Füll-menge Gesamt	Anteil Füll-menge	Mehrweg			Einweg								
				Mehrweg gesamt	Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Einweg gesamt	Einweg- Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke- -karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg- Kunststoff- flaschen	Kunststoff- -becher
Bier	2003	7.651,3	21,36%	89,23%	89,23%	-	10,77%	1,85%	7,44%	0,33%	-	-	-	1,15%	-
	2004	7.424,2	20,80%	87,79%	87,79%	-	12,21%	1,96%	5,81%	0,32%	-	-	-	4,13%	-
	2005	7.340,5	20,65%	88,53%	88,53%	-	11,47%	2,17%	4,33%	0,40%	-	-	-	4,57%	-
	2006	7.499,9	20,32%	87,05%	87,05%	-	12,95%	2,29%	3,78%	0,55%	-	-	-	6,33%	-
	2007	7.530,0	20,15%	85,19%	85,19%	-	14,81%	1,94%	5,84%	0,50%	-	-	-	6,52%	-
	2008 (k)	7.409,8	19,91%	87,14%	87,14%	-	12,86%	1,38%	3,39%	0,52%	-	-	-	7,57%	-
	2009	7.327,1	19,95%	88,49%	88,49%	-	11,51%	1,06%	3,15%	0,49%	-	-	-	6,80%	-
Wasser	2003	11.943,4	33,34%	72,98%	55,88%	17,10%	27,02%	0,34%	0,04%	-	0,62%	-	-	26,02%	-
	2004	12.247,8	34,31%	67,60%	47,32%	20,29%	32,40%	0,28%	0,01%	-	0,60%	-	-	31,51%	0,00%
	2005	12.369,7	34,79%	60,94%	39,85%	21,09%	39,06%	0,06%	0,01%	-	0,48%	-	-	38,51%	0,00%
	2006	12.995,6	35,20%	52,64%	33,30%	19,35%	47,36%	0,07%	0,00%	-	0,39%	0,00%	-	46,89%	0,00%
	2007	13.242,7	35,44%	46,96%	28,59%	18,37%	53,04%	0,10%	0,00%	-	0,34%	0,00%	-	52,59%	0,00%
	2008	13.123,4	35,26%	45,14%	26,39%	18,75%	54,86%	0,11%	0,00%	-	0,25%	0,00%	-	54,50%	0,00%
	2009	13.197,7	35,94%	43,57%	24,96%	18,61%	56,43%	0,10%	0,01%	-	0,24%	0,00%	-	56,08%	0,00%
Erfrischungs- getränke mit CO ₂	2003	8.054,5	22,49%	65,42%	30,76%	34,66%	34,58%	0,72%	4,25%	-	-	-	-	29,60%	-
	2004	8.295,3	23,24%	62,15%	26,24%	35,91%	37,85%	0,25%	3,31%	-	-	-	-	34,30%	-
	2005	8.387,7	23,59%	54,40%	20,33%	34,06%	45,60%	0,18%	3,07%	-	-	-	-	42,35%	-
	2006	8.795,6	23,83%	47,73%	16,15%	31,58%	52,27%	0,17%	2,97%	-	-	-	-	49,13%	-
	2007	9.107,0	24,37%	41,88%	13,49%	28,40%	58,12%	0,19%	3,04%	-	-	0,03%	-	54,86%	-
	2008	9.233,6	24,81%	37,64%	11,46%	26,18%	62,36%	0,15%	2,50%	-	-	0,03%	-	59,67%	-
	2009	9.073,9	24,71%	36,53%	11,00%	25,53%	63,47%	0,17%	1,87%	-	-	0,03%	-	61,40%	-

Tabelle 19: Anteile der Packmittel am Verbrauch, 2003 bis 2009 nach alter VerpackV - Fortsetzung

Getränke-segment	Jahre	Füll-menge Gesamt	Anteil Füll-menge	Mehrweg			Einweg								
				Mehrweg gesamt	Mehrweg- Glasflaschen	Mehrweg- Kunststoff- flaschen	Einweg gesamt	Einweg- Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke -karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg- Kunststoff- flaschen	Kunststoff -becher
Getränke ohne CO ₂	2003	6.544,1	18,27 %	23,96 %	23,62 %	0,34 %	76,04 %	7,73 %	0,18 %		54,02 %	0,32 %	1,66 %	11,77 %	0,35 %
	2004	6.085,2	17,05 %	20,62 %	20,25 %	0,37 %	79,38 %	4,98 %	0,11 %		57,80 %	0,38 %	1,52 %	14,43 %	0,16 %
	2005	5.868,2	16,51 %	17,11 %	16,68 %	0,43 %	82,89 %	2,54 %	0,09 %		56,25 %	0,29 %	1,67 %	22,02 %	0,03 %
	2006	6.015,9	16,30 %	14,02 %	13,25 %	0,77 %	85,98 %	2,31 %	0,05 %		51,60 %	0,33 %	1,68 %	29,97 %	0,04 %
	2007	5.780,6	15,47 %	12,99 %	12,15 %	0,83 %	87,01 %	2,03 %	0,04 %		45,47 %	0,29 %	1,45 %	37,69 %	0,04 %
	2008	5.817,3	15,63 %	11,46 %	10,47 %	0,99 %	88,54 %	1,95 %	0,04 %		39,80 %	0,35 %	1,40 %	44,96 %	0,04 %
	2009	5.442,1	14,82 %	11,17 %	10,04 %	1,13 %	88,83 %	1,90 %	0,04 %		36,80 %	0,26 %	1,36 %	48,43 %	0,04 %
Wein	2003	1.625,3	4,54 %	24,62 %	24,62 %		75,38 %	68,25 %			6,79 %	0,34 %			
	2004	1.648,1	4,62 %	20,04 %	20,04 %		79,96 %	71,97 %			7,62 %	0,37 %			
	2005	1.584,6	4,46 %	19,03 %	19,03 %		80,97 %	73,37 %			6,83 %	0,77 %			
	2006	1.608,6	4,36 %	17,50 %	17,50 %		82,50 %	75,45 %			6,20 %	0,86 %			
	2007	1.704,9	4,56 %	9,10 %	9,10 %		90,90 %	85,41 %			4,62 %	0,87 %			
	2008 (k)	1.636,3	4,40 %	7,85 %	7,85 %		92,15 %	85,53 %			5,64 %	0,97 %			
	2009	1.681,2	4,58 %	7,24 %	7,24 %		92,76 %	85,86 %			5,91 %	1,00 %			
Gesamt	2003	35.818,6	100,00 %	63,60 %	50,04 %	13,56 %	36,40 %	5,18 %	2,59 %	0,07 %	10,39 %	0,07 %	0,30 %	17,73 %	0,06 %
	2004	35.700,6	100,00 %	60,33 %	44,96 %	15,37 %	39,67 %	4,73 %	2,00 %	0,07 %	10,41 %	0,08 %	0,26 %	22,10 %	0,03 %
	2005	35.550,7	100,00 %	55,99 %	40,54 %	15,45 %	44,01 %	4,20 %	1,63 %	0,08 %	9,76 %	0,08 %	0,28 %	27,97 %	0,01 %
	2006	36.915,6	100,00 %	50,64 %	36,18 %	14,46 %	49,36 %	4,20 %	1,49 %	0,11 %	8,82 %	0,09 %	0,27 %	34,38 %	0,01 %
	2007	37.365,3	100,00 %	46,44 %	32,88 %	13,56 %	53,56 %	4,68 %	1,93 %	0,10 %	7,37 %	0,09 %	0,22 %	39,16 %	0,01 %
	2008 (k)	37.220,3	100,00 %	44,74 %	31,48 %	13,26 %	55,26 %	4,42 %	1,30 %	0,10 %	6,56 %	0,11 %	0,22 %	42,55 %	0,01 %
	2009	36.722,1	100,00 %	44,33 %	31,16 %	13,16 %	55,67 %	4,50 %	1,10 %	0,10 %	5,81 %	0,09 %	0,20 %	43,86 %	0,01 %

7 LITERATURVERZEICHNIS

- AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (Hrsg.) (2010): AMI-Marktbilanz Milch 2010, Bonn
- Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil1 Nr. 12 (2008): Fünfte Verordnung zur Änderung der Verpackungsverordnung, Bonn
- Bundesgesetzblatt Jahrgang 1963, 415 (1963): Verordnung über diätetische Lebensmittel, Bonn, nach www.juris.de
- Bundesgesetzblatt Jahrgang 2004, 1016 (2004): Verordnung über Fruchtsaft, einige ähnliche Erzeugnisse und Fruchtnektar, Bonn, nach www.juris.de
- Bundesanzeiger Nr. 62 vom 29.03 2003 (2003): Leitsätze für Erfrischungsgetränke, Bonn
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) (Hrsg.) (2010): Statistischer Monatsbericht 07 2010, Bonn
- Fachverlag Hans Carl (Hrsg.) (2010): Brauwelt-Brevier 2010, Nürnberg
- GfK-Gruppe/ GfK ConsumerScan (2010): Daten zur Einweg-/Mehrweg-Entwicklung 2008/2009 – Nicht veröffentlichte Auswertung für die GVM, Nürnberg
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Fruchtsäfte 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Mineralwasser 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Fruchtsaftgetränke 2009, inkl. Fruchtschorlen, Near-Water, Wasser mit Frucht, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Limonaden, Brausen und sonstige Erfrischungsgetränke 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Sportgetränke u. ä. 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Eistee 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Bier 2009, Wiesbaden
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2010): Wein 2009, Wiesbaden

- IRI Information Resources GmbH (2010) Marktdaten Sojadrinks und Molkegetränke 2009. – Nicht veröffentlichte Auswertung für die GVM, Düsseldorf
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2010): Fachserie 4 Reihe 3.1 Produzierendes Gewerbe. Produktion des Verarbeitenden Gewerbes 2009, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2010): Fachserie 14 Reihe 9.2.1 Finanzen und Steuern: Absatz von Bier. Dezember und Jahr 2009, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2010): Fachserie 17 Reihe 2 Preise: Preise und Preisindices für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) Dezember 2009, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2010): Fachserie 7 Reihe 2 Außenhandel 2009 endgültig-online-Abruf
- The Business Target Group GmbH (2010): BT_ Dokumentation Außer-Haus-Markt Deutschland 2010
- Verband der Deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (2005): Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006, Bonn
- Verband der Deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (2010): Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009, Bonn

ZEITSCHRIFTEN, INFODIENSTE

- Brauwelt / Fachverlag Hans Carl GmbH, Nürnberg
- EUWID Verpackung / EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH, Gernsbach
- Flüssiges Obst / confructa medien GmbH, Straßenhaus
- Getränkefachgrosshandel / Verlag W. Sachon, Mindelheim
- Getränkeindustrie / Verlag W. Sachon, Mindelheim
- Inside / Inside Getränke Verlags-GmbH, München
- Milch Marketing / Bückler Fachverlag, Bad Breisig
- Weinwirtschaft / Meininger Verlag GmbH, Neustadt an der Weinstraße
- Wein + Markt / Fachverlag Dr. Fraund GmbH, Mainz